

ENGAGEMENT

Unterte
Zeitfen

- Clust

- Clust

- Clust

- <https://>
verfu



Im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern über den Fernwärmeausbau in Heidelberg-Neuenheim.

BEGEISTERUNG

»In meinem Team arbeiten viele Kolleginnen und Kollegen an einem Roll-out der Fernwärme. So unterschiedlich die Lebenssituationen im Team sind – alle gemeinsam brennen wir für die Fernwärme. Denn wir sind überzeugt: Mit dieser grünen Energie investieren wir in unsere Zukunft – und in die unserer Kinder und Enkel.«

Thorsten Elfner, Leiter Netzvertrieb

STADTWERKE HEIDELBERG NETZE

Die Stadtwerke Heidelberg Netze sind der Netzbetreiber für Heidelberg und weitere Partnerkommunen in der Region. Mit unseren Netzen und Anlagen versorgen wir rund 200.000 Menschen zuverlässig mit Strom, Gas, Wasser, Fernwärme und Glasfasertechnik – 24 Stunden am Tag an 365 Tagen im Jahr. Mit unseren Leistungen schaffen wir die Basis für einen funktionierenden Alltag. Dabei setzen wir auf Qualität, hohe Versorgungssicherheit und Kundenorientierung – bei gleichzeitig optimiertem Ressourceneinsatz.

Ende 2024 waren insgesamt 391 (Vorjahr: 365) Beschäftigte bei der Netzgesellschaft angestellt. Hinzu kommen 45 (Vorjahr: 60) Personen bei den Stadtwerken Heidelberg Technische Dienste, die Leistungen für die anderen Gesellschaften der Stadtwerke Heidelberg übernehmen.

UNSER UMFELD

Unsere Aufgaben sind eng mit den Zielen und Entwicklungsplanungen in Heidelberg und unseren Partnergemeinden verbunden. Wir unterstützen sie bei der Erschließung von Neubaugebieten oder bei der Entwicklung von Konversionsflächen. In neuen Stadtteilen, wie Heidelberg Innovation Park (hip), Mark-Twain-Village oder Patrick-Henry-Village, setzen wir anspruchsvolle technische Standards für ein klimaneutrales Wachstum der Stadt um.

Drei Faktoren bestimmen unser Umfeld in besonderem Maß: die Energiewende, die Digitalisierung und der demografische Wandel.

Energiewende

Der **Wärmesektor** ist ein entscheidender Hebel, um das Ziel des baden-württembergischen Klimaschutzgesetzes zu erreichen, bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu werden. Das Gesetz verpflichtet die Kommunen, kommunale Wärmepläne aufzustellen, die im Wärmesektor den Weg zum Ziel aufzeigen. Der kommunale Wärmeplan der Stadt Heidelberg setzt auf den Ausbau der zunehmend grünen Fernwärme in den ebenen Gebieten der Stadt Heidelberg.

Im Jahr 2024 sind wir mit dem forcierten Fernwärmeausbau gestartet: Jährlich sollen zwölf Kilometer Netzlänge zugebaut werden, damit künftig 70 Prozent aller Heidelbergerinnen und Heidelberger an die Fernwärme angeschlossen werden können: eine Generationenaufgabe, die in den nächsten Jahren unsere Arbeit prägen wird. Das Fernwärmenetz der Zukunft wird darüber hinaus eine Vielzahl erneuerbarer Wärmequellen einzubinden haben.

Einen Termin zum Ausstieg aus dem Gasnetzbetrieb gibt es für Heidelberg nicht. Wir werden uns jedoch am Ziel des baden-württembergischen Klimaschutzgesetzes orientieren, bis 2040 eine klimaneutrale Wärmeversorgung zu ermöglichen. Noch hat der Gesetzgeber nicht festgelegt, wie mit den Kosten für den Betrieb der Gasnetze in der Übergangszeit und danach umzugehen ist. Hier sind bundesweit gültige Lösungen notwendig.

ZIEL DES BADEN-WÜRTTEMBERGISCHEN KLIMASCHUTZGESETZES: KLIMANEUTRALITÄT BIS 2040

Mit dem Fernwärmeausbau nimmt der Anteil des **Erdgases** an der Wärmeversorgung ab. Das ist perspektivisch für die Endverbraucher auch wirtschaftlich sinnvoll, denn der Anstieg der CO₂-Preise auf EU- und Bundesebene lässt den Einsatz erdgasbetriebener Heizungsanlagen immer teurer und somit unattraktiver werden. Hinzu kommt, dass die Netzentgelte für den Betrieb und den Erhalt des Gasnetzes künftig durch immer weniger verbleibende Kunden geteilt werden. So erhöhen sich die Kosten für die Gaskunden weiter.

In einem ersten Schritt hat die Bundesnetzagentur dazu im September 2024 ein *Festlegungsverfahren zur Anpassung von kalkulatorischen Nutzungsdauern und Abschreibungsmodalitäten von Erdgasleitungsinfrastrukturen (KANU 2.0)* erlassen. KANU 2.0 gestattet den Netzbetreibern ab dem 1. Januar 2025 eine flexiblere Refinanzierung des Anlagevermögens durch kürzere und degressive Abschreibungsmöglichkeiten. Die aktuellen Festlegungen von KANU 2.0 sind zunächst bis zum 31. Dezember 2027 befristet.

Weitere Maßnahmen sollten folgen, um die Finanzierung der Gasnetze in der Übergangsphase mit abnehmender Kundenanzahl zu sichern.

Im Zuge der Energiewende ändern sich auch die Anforderungen an unsere **Stromnetze**: So sind immer mehr dezentrale Erzeugungsanlagen ins Stromnetz zu integrieren; gleichzeitig erfordert eine steigende Anzahl an E-Ladestationen, Wallboxen sowie Wärmepumpen den Ausbau und die Verstärkung der Netze. Die Stabilität des Stromnetzes soll auch eine Rechtsvorschrift aus dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) sichern: Nach Paragraph 14a des EnWG sollen Verbrauchseinrichtungen wie Wärmepumpen und Elektroladesäulen mit einer Leistung über 4,2 Kilowatt ab Anfang 2029 dynamisch steuerbar bzw. dimmbar sein, um die Netzlast bei Bedarf zu reduzieren. Erforderlich dafür sind neue Steuerungseinrichtungen und -modelle für das Stromnetz.

Die Entwicklung in den Sparten **Strom und Gas** wird darüber hinaus durch die Anreizregulierung bestimmt, ein behördliches System, das den Markt stimulieren soll. Eine Regulierungsperiode dauert fünf Jahre. In dieser Zeit werden die betriebsnotwendigen Kosten des Netzbetreibers erfasst, und in einem Effizienzvergleich prüfen die Behörden, welche Erlöse dem Netzbetreiber zugestanden werden. Da die Erlöse bereits vor der nächsten Regulierungsperiode fixiert werden, sind die tatsächlich entstehenden Kosten und die Erlöse des Netzbetreibers für die Dauer der neuen Regulierungsperiode voneinander entkoppelt. Laut Bundesnetzagentur ist somit ein Anreiz dafür geschaffen, dass der Netzbetreiber seine Produktivität steigert und die Kosten senkt.

DEUTLICHE KOSTENSTEIGERUNGEN IM VERGLEICH ZUR LETZTEN REGULIERUNGSPERIODE

Infolge der Inflation und der gestiegenen Zinsen sind die Kosten für Materialien, Fremdleistungen sowie für die Finanzierung von Investitionen allerdings gegenüber dem Zeitpunkt der letzten Kostenerhebung deutlich gestiegen. Damit unsere Planungen realisiert werden können, brauchen wir daher ausreichende finanzielle Mittel.

Digitalisierung

Ein flexibles, modernes Energiesystem erfordert einen schnellen Datenaustausch zwischen Erzeugern, Lieferanten sowie Netz- und Messstellenbetreibern. Möglich macht das eine neue Zählergeneration, die **intelligenten Messsysteme**, auch **Smart Meter** genannt. Dabei handelt es sich um digitale Zähler, **moderne Messeinrichtungen**, die auf ein Kommunikationsmodul (Gateway) aufgesetzt werden.

Bis zum Jahr 2032 sollen alle Verbraucherinnen und Verbraucher moderne Messeinrichtungen erhalten, außerdem 90 Prozent aller Kundinnen und Kunden mit einem Verbrauch von 6.000 bis 100.000 Kilowattstunden sowie Betreiber von Erzeugungsanlagen mit einer Leistung ab sieben Kilowatt. Auf dem Weg dorthin definiert das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) für den Verbau der intelligenten Messsysteme verschiedene Zwischenziele. Diesen Roll-out hat der Gesetzgeber an die zuständigen Messstellenbetreiber übertragen, zu denen auch die Stadtwerke Heidelberg Netze gehören.

Heidelberg will sich darüber hinaus zur *Digitalen Stadt* entwickeln und eine möglichst flächendeckende **Breitbandversorgung** bieten. Neubaugebiete wie Konversionsflächen erschließen wir daher mit Fiber to the Building (FttB), im Bestandsnetz bauen wir die Infrastruktur auf Basis wirtschaftlicher Kundenanfragen aus. Zudem übernehmen wir beim Breitbandausbau Service- und Beratungsaufgaben für die Stadt Heidelberg.



Für die Zukunft des Gasnetzes ist das CO₂-Minderungsziel des Landes Baden-Württemberg für uns maßgeblich.

Die Gewinnung und Bindung von Fachkräften für den Ausbau, die Instandhaltung und Wartung unserer Netze und Anlage ist und bleibt eine Herausforderung, der wir mit zahlreichen Maßnahmen entgegenwirken.



Demografischer Wandel

Die Arbeitswelt verändert sich. Die Generation der Babyboomer wird in den nächsten Jahren unsere Unternehmen verlassen. Damit ist die rechtzeitige Neubesetzung von Positionen und Funktionen eine unserer wesentlichen Herausforderungen.

Der demografische Wandel ist auch bei unseren Dienstleistern spürbar. Der Fachkräftemangel im Tiefbau und im Handwerk hat in den letzten Jahren ein Rekordniveau erreicht.

UNSERE LEISTUNGEN

Hohe Versorgungssicherheit bei Strom und Gas

Wir möchten unseren Netzkundinnen und -kunden eine hohe Versorgungssicherheit bieten. Diesem Anspruch sind wir auch im Jahr 2024 wieder nachgekommen: Im Schnitt waren die Letztverbrauchenden lediglich 6,91 (Vorjahr: 6,89) Minuten im Jahr ohne Strom.

Zum Vergleich: Der zuletzt erhobene bundesweite Wert betrug 12,8 (Vorjahr: 12,2). Deutschland nimmt weltweit einen Spitzenplatz bei der Versorgungssicherheit ein.

Einen wichtigen Beitrag zu unserem guten Ergebnis leistet unser langjähriges, regelmäßig extern zertifiziertes Technisches Sicherheitsmanagementsystem (TSM). Das TSM stellt unter anderem sicher, dass alle Anlagen und Netze turnusmäßig inspiziert und überwacht werden. Außerdem ist 24 Stunden täglich ein zügig agierendes Rufbereitschaftsteam im Einsatz. Alle drei Jahre unterziehen externe Prüfer das TSM einem umfassenden Überwachungsaudit. Das nächste steht im Verlauf des Jahres 2026 an.

Fortschritte beim Einbau digitaler Zähler

Im Jahr 2024 ging der Einbau der **modernen Messeinrichtungen** weiter: Bis zum 31. Dezember haben wir bereits 55.000 (Vorjahr: 47.000) Stück verbaut. Das entspricht 55 (Vorjahr: 47) Prozent der bis

2030 umzusetzenden Gesamtzahl. Den Roll-out für intelligente Messsysteme haben wir im Jahr 2024 ebenfalls fortgesetzt und Ende des Jahres einen Meilenstein erreicht, der die Basis für den weiteren Ausbau bietet: In unserer Abrechnungsoftware konnten wir die Ablesung im 15-Minuten-Takt umsetzen – eine Grundlage, um die Vorteile der intelligenten Messsysteme zu nutzen. Bis Ende 2025 wollen wir 2.000 **intelligente Messsysteme** verbauen.

Verteilnetze digitalisieren

Die Netzintegration leistungsstarker Verbraucher, wie Wärmepumpen oder E-Ladesäulen, sowie dezentraler Erzeuger erfordert die Digitalisierung der Netzanschlussprozesse – idealerweise auf der Basis berechenbarer Modelle der Niederspannungsnetze. Dafür haben wir zusammen mit der Stadtwerke-Kooperation Trianel einen digitalen Zwilling unseres Stromnetzes, ein rechenfähiges Netzmodell zur Simulation von Lastflüssen, aufgebaut und getestet. Seit letztem Jahr nutzen wir das System, um Anfragen zum Anschluss an unser Stromnetz zu prüfen. Aktuell validieren wir das System und gestalten es weiter aus.

ANFRAGEN ZUM ANSCHLUSS ANS STROMNETZ PRÜFEN WIR ANHAND SEINES DIGITALEN ZWILLINGS

Darüber hinaus nimmt die Netzgesellschaft am Forschungsprojekt *Automatisierte Modellierung, Analyse und Zustandsschätzung mittels Intelligenter Netzalgorithmen und Graphenmethoden (AMAZING)* teil. Gefördert wird es vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Im Zuge des Projekts modellieren die Stadtwerke Heidelberg Netze zusammen mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und dem Forschungszentrum Informatik in Karlsruhe (FZI) ein virtuelles Abbild des



Die Gateways für die intelligenten Messsysteme sind mehrfach gesichert: in den Transportkisten ebenso wie in den Boxen für den Transport zum Einbauort. Die sichere Lieferkette verhindert Manipulationen.



Im Sommer 2024 waren unsere Gasspürer in vielen Stadtteilen unterwegs, um selbst kleinste Leckagen im Netz frühzeitig aufzuspüren und beheben zu können.

Heidelberger Stromnetzes und stellen dafür Daten aus dem hauseigenen Geoinformationssystem sowie aktuelle Mess- und Netzzustandsdaten aus Ortsnetzstationen und Stromzählern zur Verfügung. Das daraus abgeleitete Netzmodell wird mit Messdaten validiert.

Sowohl der Aufbau dieses rechenfähigen Netzmodells als auch der Roll-out der intelligenten Messsysteme sind Voraussetzungen, um die Anforderungen des Paragraphen 14a des Energiewirtschaftsgesetzes erfüllen zu können (s. S. 23).

Entwicklung der Gasversorgung im Blick

Da die Versorgung mit Erdgas nach derzeitigem Stand zunehmend kostspieliger wird, betreiben wir die Netze und Anlagen in unseren Konzessionsgemeinden aktuell bedarfsgerecht und sicher, bauen sie aber nicht proaktiv aus. Wir beobachten vielmehr die bundesweiten energiewirtschaftlichen Entwicklungen und orientieren uns an den kommunalen Wärmeplanungen in unseren Konzessionsgemeinden. Leimen, Sandhausen, Nußloch, Eppelheim und Neckargemünd erarbeiten ebenfalls kommunale Wärmeplanungen. Auch in diese Arbeiten sind wir involviert.

Fernwärme für immer mehr Menschen

Damit möglichst viele Menschen die immer grünere Fernwärme nutzen können, bauen wir unser Fernwärmenetz gemäß dem kommunalen Wärmeplan der Stadt Heidelberg (s. S. 16) in den ebenen Gebieten von Heidelberg intensiviert aus. In den Hanglagen, zum Beispiel von Handschuhsheim, Neuenheim, Ziegelhausen oder Schlierbach, sind zur Wärmeerzeugung vor allem Wärmepumpen vorgesehen. Dem Fernwärmenetz sind hier aus netzphysikalischen Gründen Grenzen gesetzt.

Auf unserer Homepage bieten wir eine Karte an, in der die Ausbauggebiete zeitlich gestaffelt dargestellt sind. Die dort kommunizierten Zeiträume dienen der Orientierung. Da Baumaßnahmen jedoch von vielen Unwägbarkeiten abhängen, können sie sich verschieben. Im Herbst 2024 haben wir mit dem flächendeckenden Ausbau in Heidelberg-Neuenheim und in -Handschuhsheim Süd begonnen. Die Maßnahme war von intensiver Öffentlichkeitsarbeit begleitet: Unter anderem wurden ein Webinar sowie eine Bürgerversammlung vor Ort angeboten, außerdem haben wir regelmäßig am Neuenheimer Marktplatz informiert.



Informationsabend zum Fernwärmeausbau in Neuenheim.



Stand am Neuenheimer Marktplatz zur Information über den Fernwärmeausbau.

Im Jahr 2024 kamen in Summe fast vier Kilometer Netzlänge hinzu. Die Zahl der Hausanschlüsse ist gleichzeitig um über 200 auf 6.255 gestiegen.

Im Jahr 2024 haben wir Verträge zudem mit dem Max-Planck-Institut für Kernphysik (MPIK) und dem Europäischen Laboratorium für Molekularbiologie (EMBL) zur Versorgung ihrer Heidelberger Liegenschaften mit Fernwärme der Stadtwerke Heidelberg unterzeichnet: ein großer Schritt zur Stärkung der Fernwärme in Heidelberg, denn beide Institutionen benötigen so viel Wärme wie 500 Einfamilienhaushalte. Möglich ist die nachhaltige Versorgung mit der immer grüneren Fernwärme in dieser Lage, da ein vom vorgelagerten Netz hydraulisch getrenntes Sekundärnetz vom Heizwerk Boxberg bis zu den Liegenschaften unterhalb des Königstuhls verlegt wird. Das Netz wird mit eigenen Netzpumpen zur Druckhaltung ausgestattet. Das ist aufgrund des Wärmebedarfs der beiden Institutionen wirtschaftlich abbildbar. Voraussichtlich ab 2029 werden MPIK und EMBL Fernwärme beziehen können.

Stromnetz	2024	2023	2022
Netz-Trafostationen	403	388	386
Länge des Leitungsnetzes ¹ (km)	1.860,2	1.846,7	1.826,9
davon Kabel (km)	1.723,5	1.708,6	1.687,0
davon Freileitung (km)	136,7	138,1	139,9
Hausanschlüsse	22.992	22.962	22.893
Eingebaute Zähler	101.158	100.771	100.489

¹ | Inklusive Hausanschlüsse

Gasnetz	2024	2023	2022
Länge des Rohrnetzes ¹ (km)	880,8	889,7	889,7
Ausspeisepunkte ²	26.940	26.948	26.955
Eingebaute Zähler	36.633	37.174	37.623

¹ | Inklusive Hausanschlüsse

² | Letztverbrauchende und fremde Netze

Fernwärmenetz	2024	2023	2022
Länge des Rohrnetzes ^{1,2} (km)	241,1	237,2	234,1
Anschlusswert bei den Kunden (MW)	534	540	542
Hausanschlüsse	6.255	6.047	5.683
Eingebaute Zähler	5.170	5.074	4.960

¹ | Inklusive Hausanschlüsse

² | Inklusive Kältenetz



Fernwärmevertrag unterzeichnet: Prof. Dr. Klaus Blaum, Direktor des MPIK, Falk Günther, Geschäftsführer der Stadtwerke Heidelberg Netze, sowie Matti Tiirakari, Chief Operating Officer des EMBL (v. l.).

Trinkwasser aus der Region für die Region

Die Netzgesellschaft ist im Auftrag der Stadtbetriebe Heidelberg als technischer Betriebsführer der Wasserversorgung in Heidelberg aktiv und übernimmt auch in weiteren Städten und Gemeinden Aufgaben in der Wasserversorgung.

Die Wasserversorgung in Heidelberg ist regional geprägt: Mit 62,4 Prozent stammte der Großteil des Trinkwassers im Jahr 2024 aus drei lokalen Grundwasserwerken sowie zu 5,3 Prozent aus Buntsandstein-Quellen auf Handschuhsheimer sowie Ziegelhäuser Gemarkung.

Die restlichen 32,3 Prozent kamen 2024 vom Zweckverband Wasserversorgung Kurpfalz aus dem Wasserwerk Schwetzingen Hardt sowie von der Neckargruppe aus Edingen-Neckarhausen in unmittelbarer Nachbarschaft von Heidelberg.

WIR MODERNISIEREN LAUFEND UNSERE TRINKWASSERANLAGEN

Um eine sichere Wasserversorgung zu gewährleisten, modernisieren wir regelmäßig unsere Erzeugungsanlagen und Behälter. Im Jahr 2024 haben wir unter anderem daran gearbeitet, die Elektroinstallation sowie die Mess-, Steuer- und Automatisierungstechnik im Wasserwerk Schlierbach zu erneuern und zu optimieren. Zudem haben wir Instandhaltungsarbeiten am Trinkwasserbehälter Rombach durchgeführt und den Neubau des Schneebergbehälters vorbereitet.

Ausbau der Glasfaser-Infrastruktur

Die Stadtwerke Heidelberg Netze verlegen bei der Erschließung von Neubaugebieten wie Heidelberg-Bahnstadt sowie von Konversionsflächen flächendeckend Glasfaserkabel als Dark Fiber: unbeleuchtete Glasfasern, die von privaten Telekommunikationsunternehmen oder

Wassernetz ¹	2024	2023	2022
Hochbehälter	34	34	34
Länge des Rohrnetzes ² (km)	667,9	667,5	667,1
Hausanschlüsse	22.974	22.877	22.668
Eingebaute Zähler	21.436	21.383	21.367

1 | Betriebsführung für die Stadtbetriebe Heidelberg
2 | Inklusive Hausanschlüsse



Dem großen Interesse an unserer Trinkwasserversorgung kommen wir durch ein neues Führungsangebot entlang markanter Punkte der Wassergewinnung durch das Heidelberger Mühlthal nach.

AUFGABEN IN DER WASSERVERSORGUNG FÜR DIE REGION

- Stadtbetriebe der Stadt Heidelberg
 - › Betriebsführung der Wasserversorgung
- Stadt Eppelheim
 - › Belieferung der Stadt im Auftrag der Stadtbetriebe Heidelberg
 - › Betriebsführung des Wasserversorgungsnetzes
- Stadtwerke Neckargemünd
 - › Betriebsführung der Wasserversorgung inklusive Versorgungsnetz und Wassergewinnung
- Gemeinde Dossenheim
 - › Belieferung der Gemeinde mit Wasser aus dem Wasserwerk Entensee im Auftrag der Stadtbetriebe Heidelberg
 - › Betriebsführung der Wasserversorgung
- Gemeinde Edingen-Neckarhausen
 - › Betriebsüberwachung der Wasserversorgungsanlagen der Neckargruppe
 - › Baumaßnahmen an Netzen und Anlagen für eine sichere Versorgung

Gewerbekunden mit aktiven Komponenten beleuchtet werden. Auch Privatkunden können einen Glasfaser-Hausanschluss erhalten: Vorrangig ist das durch Mitverlegung bei Maßnahmen anderer Sparten im Zuge von Sanierungen möglich. Die Länge des Glasfasernetzes stieg gegenüber dem Vorjahr um 32,4 Kilometer.

Das Internet der Dinge

Die Digital-Agentur, eine Gesellschaft der Stadtwerke und der Stadt Heidelberg, und die Stadtwerke Heidelberg Netze konnten im Jahr 2024 das städtische Internet der Dinge (IoT) weiter etablieren: Inzwischen nutzen zunehmend mehr Großkunden diese Infrastruktur. Das Universitätsklinikum Heidelberg etwa setzt das Funknetz sowie die dahinterliegende IoT-Plattform ein, um ihren Energieverbrauch automatisiert zu erfassen, feingranular auszuwerten und auf dieser Basis zu optimieren. Auch die Stadt Neckargemünd nutzt das Angebot der Digital-Agentur und der Stadtwerke Heidelberg, um ihre Energieverbräuche zu erfassen und zu steuern.

SMART-CITY-ANWENDUNGEN
VORANGEBRACHT

Parallel haben wir neue Smart-City-Anwendungen vorangebracht: Sensoren messen beispielsweise die Bodenfeuchte, um Bäume, Pflanzkübel und Weinreben bedarfsgerecht zu bewässern. Außerdem konnten wir interne Abläufe weiter digitalisieren. So werden inzwischen zahlreiche Glasfaser-Verteilerschränke weitgehend in Echtzeit überwacht, um bei Störungen schnellstmöglich reagieren und eine hohe Servicequalität sicherzustellen zu können.

Glasfasernetz	2024	2023	2022
Länge des Netzes (km)	372,5	340,1	301,9
Hausanschlüsse	557	508	459

Insgesamt sind mittlerweile über 6.500 (Vorjahr: 3.400) Sensoren in den unterschiedlichsten Bereichen im Einsatz, um verlässliche Daten zu liefern und die Grundlage für ein modernes, digitales City-Management zu schaffen.

Baumaßnahmen an Netzen und Anlagen

Bauarbeiten an unseren Netzen und Anlagen sind eine grundlegende Investition in eine sichere Energie- und Trinkwasserversorgung. Mit diesen Tätigkeiten sorgen wir dafür, dass der Alltag für Haushalte, Geschäfte und Unternehmen so reibungslos wie möglich läuft.

Auch im Jahr 2024 haben wir wieder Netzabschnitte und technische Anlagen im gesamten Versorgungsgebiet erneuert und ausgebaut. So haben wir die Erschließung von Heidelberg-Bahnstadt weiter begleitet und zahlreiche Erneuerungsmaßnahmen durchgeführt. Abgeschlossen werden konnte die Fernwärme-Großbaustelle Rohrbacher Straße. Das Ende der Maßnahme war ursprünglich für Mitte 2024 geplant. Nach umfassenden Abstimmungen mit der Baufirma, den Genehmigungsbehörden und den beteiligten Ämtern sowie durch Parallelarbeiten an mehreren Bauabschnitten ist es uns gelungen, den Abschluss der Maßnahme drei Monate vorzuziehen. So konnte die Stadt Heidelberg im Anschluss noch eine zusätzliche Baumaßnahme in einer Seitenstraße durchführen.

Eine weitere Großbaustelle startete im März 2024 in der Dossenheimer Landstraße zwischen dem Hans-Thoma-Platz und der Fritz-Frey-Straße. Die rnv baut die Haltestellen dort barrierefrei aus.

Wir nutzen diese Arbeiten, um die Gas-, Wasser- und Stromnetze zu erneuern sowie die Fernwärme-, Strom- und Glasfasernetze mit Blick auf künftige Bedarfe zu erweitern. Außerdem verlegen wir Fernwärmehausanschlüsse für alle Interessierten und binden sie im Zuge des zukünftigen Flächenausbaus an das Fernwärmenetz an. Im Anschluss wird die Stadt die Straße über ihre gesamte Breite zwischen den Häuserzeilen erneuern, Radwege markieren, Gehwege und Parkbuchten neu gestalten sowie Bäume pflanzen. Der Abschluss der Maßnahme ist für Oktober 2026 vorgesehen.

EIN SCHWERPUNKT UNSERER
BAUAKTIVITÄTEN:
DER FERNWÄRMEAUSBAU

Ein Schwerpunkt unserer Bauaktivitäten lag auf dem Fernwärmeausbau: Unter anderem haben wir das bisherige Inselnetz Im Bieth, das bisher mit Wärme aus einer Holzhackschnitzel-Anlage gespeist wurde, an das stadtweite Primärnetz angebunden – ausgehend von der US-Konversionsfläche hip über den Harbigweg. Die neue Leitung ermöglicht den Anschluss großer Liegenschaften der städtischen Wohnbaugesellschaft GGH Heidelberg in Kirchheim und bildet die Grundlage eines potenziellen Fernwärmeausbaus in diesem Stadtteil. Entlang der Ausbautrasse können Schulen und Sportstätten an das Fernwärmenetz angeschlossen werden.

Zudem hat der flächendeckende Ausbau der Fernwärme in Heidelberg-Neuenheim begonnen. Im ersten Cluster werden 2,5 Kilometer Fernwärmeleitungen und voraussichtlich mehr als 100 Hausanschlüsse gelegt. Aus Synergiegründen beteiligen sich die Stadtbetriebe Heidelberg mit der Wasserversorgung, der Abwasserzweckverband mit dem Abwasserkanal sowie das Tiefbauamt mit dem Straßenerhalt an der Maßnahme.

Bei einer gezielten Netzvertriebsaktion in der Pfaffengrunder Straße im Buschgewann konnten wir darüber hinaus ein hohes, verbindliches Interesse an einem Fernwärmeausbau der dortigen Immobilieneigentümer verzeichnen. Die Ausbauarbeiten begannen im Herbst 2024 und werden im Jahr 2025 fortgesetzt.

So wichtig die Instandhaltung und der Ausbau unserer Netze und Anlagen sind: Für Anwohnende und Verkehrsteilnehmende stellen sie oft ein Ärgernis dar. Die Baubeauftragten stehen daher im ständigen Dialog mit den Anwohnenden und kümmern sich um ihre Anliegen. Baulärm, schlechtere Zugänglichkeit, erschwerte Parkplatzsituation, der Schutz der Bäume, Abholung von Mülltonnen von Sammelplätzen durch die Anwohnenden – es gibt viele Anliegen, die an sie herangetragen werden und für die sie Lösungen finden. Für Geschäfte, die Umsatzeinbußen haben, gibt es in Heidelberg zudem einen Baustellen-Unterstützungsfonds: Mittel aus dem Fonds kommen zum Einsatz, um negative Auswirkungen von Baumaßnahmen abzufedern. Getragen wird er gemeinschaftlich von der Stadt Heidelberg, der Heidelberger Straßen- und Bergbahn und den Stadtwerken Heidelberg. Die Industrie- und Handelskammer Baden-Württemberg hat den Fonds als »eines von acht herausragenden Beispielen für gelungenes Baustellenmarketing« hervorgehoben.



Neuenheim im Bereich Schröderstraße, Ecke Wilckensstraße: Hier wurde im Jahr 2024 Fernwärme verlegt.

Mobilitätsmanagement für das gesamte Unternehmen

Die Stadtwerke Heidelberg Netze stellen Mobilitätslösungen für das Gesamtunternehmen bereit. Bis 2030 wollen wir unsere Pkw-Flotte im Zuge der Ersatzbeschaffung, wo immer möglich und wirtschaftlich vertretbar, auf Elektroantrieb umstellen. Im Jahr 2024 haben wir fünf neue E-Fahrzeuge beschafft. Damit verfügten die Stadtwerke Heidelberg Ende 2024 über 26 Elektrofahrzeuge, drei weitere kamen im Frühjahr 2025 hinzu. Außerdem umfasst der Fuhrpark fünf Erdgasfahrzeuge.

Für den Bereich der Funktions-, Sonder- und Transportfahrzeuge ist das Angebot an alternativen Antriebstechniken leider begrenzt. Bislang sind noch keine Angebote absehbar, die alle nötigen Anforderungen erfüllen. Wir beobachten die Entwicklungen am Markt jedoch laufend, um wirtschaftlich und ökologisch akzeptable Alternativen einsetzen zu können.

Ein weiterer Ansatz zur Umstellung des Fuhrparks ist die Bereitstellung von Pkws in einem Pool für kurzfristige Einsätze. So konnten wir den Bestand an Fahrzeugen in den letzten Jahren deutlich reduzieren.

ERGEBNISSE

Investitionen

Die Investitionen im Netzbereich sind im Wesentlichen durch Erschließungs- und Modernisierungsmaßnahmen von Versorgungsleitungen bedingt. Treiber der Entwicklung waren weiterhin der Fernwärmeausbau, der Ausbau des Stromnetzes, die Erschließung von Heidelberg-Bahnstadt sowie die verschiedenen Baustellen im Versorgungsgebiet.

Die Investitionen in die Ertüchtigung und Verstärkung der Stromanlagen stiegen vor dem Hintergrund höherer Stromlasten durch Photovoltaik und Elektromobilität im Rahmen der Energiewende – von 11,2 im Jahr 2023 auf 12,4 Millionen Euro in 2024.

Die Investitionen für den Ausbau der Fernwärme erhöhten sich ebenso deutlich auf 13,3 (Vorjahr: 10,2) Millionen Euro.

Vergleicht man die Investitionssummen für die jeweiligen Sparten, zeigt sich somit, dass unsere Prioritäten auf dem Ausbau der Fernwärme, gefolgt vom Stromnetz liegen. Die Investitionen in das Gasnetz gehen dagegen von Jahr zu Jahr zurück und lagen mit 2,0 Millionen Euro nur knapp über denjenigen für das Glasfasernetz mit 1,8 Millionen Euro.

DER AUSBAU DER FERNWÄRME
WAR EIN WESENTLICHER
TREIBER FÜR DIE STEIGENDEN
INVESTITIONEN

Investitionen (Mio. €)	2024	2023	2022
Stromnetz	12,4	11,2	8,8
Gasnetz	2,0	2,4	5,6
Fernwärmenetz	13,3	10,2	8,0
Glasfasernetz	1,8	1,9	1,8

Netzabgabe ¹	2024	2023	2022
Strom (Mio. kWh)	804,7	785,6	816,5
Gas (Mio. kWh)	1.508,9	1.466,7	1.519,0
Fernwärme (Mio. kWh)	476,0	439,8	484,9
Trinkwasser (Mio. m ³) ²	10,1	10,2	9,8

1 | Inklusive Abgrenzungseffekte gegenüber dem Vorjahr (Fernwärme und Trinkwasser)
2 | Betriebsführung für die Stadtbetriebe Heidelberg

Umsatz (Mio. €)	2024	2023	2022
Strom	87,2	73,2	65,4
Gas	22,9	23,9	22,6
Fernwärme	71,3	66,2	44,2
Glasfaser	2,0	1,8	1,6

Absatz und Umsatz

Die Stromnachfrage ist im Jahr 2024 mit 804,7 (Vorjahr: 785,6) Millionen Kilowattstunden gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen.

Der Gas- und der Fernwärmeabsatz haben sich ebenfalls erhöht: Gas auf 1.508,9 (Vorjahr: 1.466,7) Millionen Kilowattstunden, Fernwärme auf 476,0 (Vorjahr: 439,8) Millionen Kilowattstunden.

Mögliche Gründe liegen in den wieder gesunkenen Energiepreisen und dem abnehmenden medialen und öffentlichen Interesse an Klimafragen und am Energiesparen.

Der Umsatz bei der Fernwärme ist analog zum Absatz gestiegen. Beim Gas ist der Umsatz trotz höherer Abgabe dagegen gegenüber dem Vorjahr gesunken. Hintergrund sind preisbedingt geringere Erlöse bei den Netzentgelten sowie bei der Abrechnung von Mehr- und Mindermengen.

AUSBLICK

Basierend auf unserem **Zieldreieck aus Qualität, Versorgungssicherheit und Kundenorientierung** unterstützen wir die Stadt Heidelberg dabei, ihre Klimaschutzziele zu erreichen, und nutzen gleichzeitig die damit verbundenen Chancen für unser Unternehmen:

- › So investieren wir in die Wachstumssparten Strom, Fernwärme und Breitbandversorgung sowie in weitere rentable Geschäftsfelder bzw. Netzdienstleistungen. Unsere Netze bauen wir aus, um die Einbindung von dezentralen erneuerbaren Energien zu ermöglichen und sie fit zu machen für den Ausbau von Wärmepumpen und von elektrischen Ladesäulen.
- › Außerdem bereiten wir die Umsetzung der Dimmbarkeit von steuerbaren Verbrauchern auf Basis des neuen Paragraphen 14a des Energiewirtschaftsgesetzes vor. Mit Blick auf die Anforderungen von morgen passen wir auch unser Gasnetz an und prüfen seine Eignung für den Einsatz von Wasserstoff.
- › In der Sparte Fernwärme bestimmen das baden-württembergische Ziel einer klimaneutralen Wärmeversorgung bis 2040 und die kommunalen Wärmeplanungen die weitere Entwicklung. Wir beteiligen uns aktiv an der Erarbeitung von kommunalen Wärmeplanungen bei unseren Partnergemeinden. In Heidelberg liegt sie seit Ende 2023 vor. Im Jahr 2025 konzentrieren wir uns hier weiter auf den flächendeckenden Ausbau des Fernwärmenetzes in Heidelberg-Neuenheim, parallel bereiten wir den Ausbau in Heidelberg-Handschuhsheim vor.
- › Das Fernwärmenetz der Zukunft wird eine Vielzahl erneuerbarer Wärmequellen einbinden. Mittels digitaler Fernwärmezähler werden wir die Netzkapazität unseres Wärmenetzes optimal nutzen und erweitern sowie einen vorausschauenden und störungsfreien Betrieb sicherstellen.
- › Im Rahmen unserer Betriebsführungen für die Wasserversorgung werden wir weiterhin für eine hohe Trinkwasserqualität durch Instandhaltung und Erneuerung von Netzen, Erzeugungsanlagen und Wasserbehältern sorgen. Unter anderem steht ab dem Jahr 2025 der Neubau des Schneebergbehälters in Handschuhsheim an sowie die Erweiterung der Pumpstation im Trinkwasserbehälter Rombach.



Amélie Martin, Gruppenleiterin Photovoltaik und Elektromobilität, engagiert sich mit ihrem Team für den Ausbau der Elektromobilität.

MOTIVIERT GUT UNTERWEGS

»**Unseren Kindern** gehört die Zukunft. Mit dem Ausbau von Ladeinfrastruktur und Photovoltaik arbeiten wir an einer nachhaltigen Versorgung für heute und für morgen. Seit meine Tochter auf der Welt ist, weiß ich einmal mehr, warum mir meine berufliche Arbeit so wichtig ist.«

Amélie Martin mit ihrer Tochter



STADTWERKE HEIDELBERG ENERGIE

Die Stadtwerke Heidelberg Energie sind zuständig für die Beschaffung von Energie und die Lieferung von Strom, Erdgas und Fernwärme. Ihren Kunden bieten sie Energiedienstleistungen an, und durch ihre Services rund um das Ökostrom-Produkt heidelberg KLIMA auch zahlreiche Möglichkeiten für den sparsamen Einsatz von Energie. Mit dem Kundenzentrum und dem ENERGIEladen sind sie erster Ansprechpartner für unsere Energiekundinnen und -kunden.

Die Gesellschaft ist außerdem für energiewirtschaftliche Grundsatzfragen zuständig. Ende 2024 zählte sie 127 Beschäftigte.



Im Jahr 2024 ist der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung bundesweit vor allem aufgrund des Ausbaus von Onshore-Windkraft weiter gestiegen.

UNSER UMFELD

Energieerzeugung

Laut Bundesnetzagentur wurden im Jahr 2024 431,7 Terawattstunden Strom erzeugt – 4,2 Prozent weniger als im Vorjahr. Dazu gehört exportierter ebenso wie im Inland verbrauchter Strom. 59,0 (Vorjahr: 56,0) Prozent des erzeugten Stroms wurden aus erneuerbaren Energieträgern produziert – vor allem mit Onshore-Windkraft, gefolgt von Photovoltaik und Biomasse. Ein Großteil des deutschen Stromverbrauchs wurde somit aus erneuerbaren Energien gedeckt.

Preisentwicklungen und Märkte

Zu Beginn des Jahres 2024 wurden die Preisbremsen gesetzlich beendet. Sie resultierten ursprünglich aus der Energiekrise nach Ausbruch des Ukraine-Krieges und dem damit verbundenen Stopp der Gaslieferungen aus Russland.

GASPREISE AN DER BÖRSE 2024 WIEDER GESTIEGEN

Bei den **Gaspreisen** machte sich für die Endkunden außerdem bemerkbar, dass die vorübergehende Senkung der Umsatzsteuer auf Erdgaslieferungen am 31. März endete. An der Börse fiel der

Preis für Gas zunächst bis Anfang 2024 auf 29 Euro pro Megawattstunde, dann stieg er aber bis Anfang 2025 wieder auf mehr als 58 Euro an.

Auf die **Strompreise** wirkten sich die erhöhten Netzentgelte für die Transportnetzbetreiber 2024 aus. Ihr Anstieg ist auf Kosten für Maßnahmen der Netzbetreiber zurückzuführen, die erforderlich sind, damit sie die Netze zuverlässig betreiben können. Die Handelspreise für Strom schwankten im Jahr 2024 deutlich: Insgesamt gab es 41 Stunden mit Preisen über 300 Euro pro Megawattstunde. Niedrige Preise von null Euro oder sogar Minuspreise sind deutlich häufiger: 2024 war dies während 519 Stunden der Fall. Zum Vergleich: 2022 war es aufgrund hoher Gaspreise noch während 2.346 Stunden zu Preisen von über 300 Euro pro Megawattstunde gekommen. Der Preis an der Strombörse EEX für eine Belieferung in den Jahren 2026 bis 2029 liegt zwischen ca. 65 und 95 Euro pro Megawattstunde.

Kundinnen und Kunden mit festen Stromtarifen betreffen kurzfristige Börsenstrompreise nicht unmittelbar. Ihre Preise beruhen auf den Handelsmengen, die ihr Lieferant während der Vorjahre beschafft hat, und sind daher fest definiert. Somit sichern sie sich gegen steigende Börsenpreise ab.

Entwicklung der E-Mobilität

Im Jahr 2024 wurden in Deutschland etwa 380.600 neue Fahrzeuge zugelassen. Das waren 27 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Einbruch ist auf das Auslaufen der Förderung durch den Umweltbonus Ende 2023 zurückzuführen. Insgesamt hatten die E-Autos im Jahresverlauf einen Anteil von 13,5 Prozent an den gesamten Pkw-Neuzulassungen.

LÜCKE ZWISCHEN ANGEBOT UND BEDARF AN E-LADESÄULEN VERRINGERT

Gleichzeitig hat sich die Lücke zwischen dem Angebot und dem Bedarf an öffentlicher Ladeinfrastruktur für E-Autos verringert. Zu diesem Ergebnis kam der Verband der Automobilindustrie (VDA) in seinem *Ladenetz-Ranking*, das er im Spätherbst 2024 veröffentlichte. Im Durchschnitt kamen demnach 17 E-Autos auf einen öffentlich zugänglichen Ladepunkt. Am 1. Juli 2023 waren es noch 21 E-Autos und am 1. Januar 2023 sogar 23. Allerdings zeigte sich auch, dass die Abdeckung mit Ladeinfrastruktur bundesweit sehr unterschiedlich ist: In gut einem Drittel aller 10.752 bundesdeutschen Gemeinden gab es zum Zeitpunkt der Untersuchung noch keinen einzigen öffentlichen Ladepunkt.

UNSERE LEISTUNGEN

Immer mehr grüne Fernwärme

Mit Blick auf eine klimaneutrale Zukunft hat Heidelberg einen entscheidenden Vorteil: Die Stadt verfügt über ein gut ausgebautes Fernwärmenetz. Fernwärme hat in Heidelberg Tradition. Im Jahr 2024 konnten wir das Jubiläumsfest *90 Jahre Fernwärme* in unserem ENERGIE-park Pfaffengrund feiern. Neben Informationen zur Geschichte der Fernwärme in Heidelberg von den Anfängen im Jahr

1934 bis heute gab es zahlreiche Vorträge rund um das Thema zukunftsfähiges Heizen, begleitet von einem bunten Unterhaltungsprogramm für die ganze Familie. Rund 800 Gäste kamen, um zu feiern und sich zu informieren.

Seit der erstmaligen Veröffentlichung unserer *Energiekonzeption* im Jahr 2011 erhöhen wir den Anteil grüner Wärme an unserer Fernwärme kontinuierlich. Heute liegt er schon bei 50 Prozent. Als nächste Schritte zur Dekarbonisierung sind der Bau einer Fluss- und einer Abwasserwärmepumpe geplant (s. S. 45 f.). Auch unser Fernwärmebezug aus Mannheim wird immer grüner. Ein Kooperationsvertrag sichert zu, dass wir Fernwärme mit einem zunehmend höheren Anteil an erneuerbaren Energien aus Mannheim beziehen. Bis 2030 soll unsere Fernwärme weitgehend, bis 2035 komplett klimaneutral werden.

TRANSFORMATIONSPLAN BEI DER BEW EINGEREICHT

Im kommunalen Wärmeplan (s. S. 16) der Stadt Heidelberg haben wir die nächsten Schritte zum Ausbau erneuerbarer Energien an der Fernwärme sowie des Fernwärmenetzes beschrieben und im Jahr 2024 in einem Transformationsplan weiter konkretisiert. Seine Erarbeitung wurde mit Mitteln aus der *Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW)* bezuschusst. Gleichzeitig ist der Transformationsplan eine Voraussetzung, um weitere Fördergelder für die Umsetzung des kommunalen Wärmeplans aus diesem Programm zu erhalten. Im Dezember 2024 wurde der Transformationsplan bei der BEW eingereicht.



Informationen und Spaß für die ganze Familie beim Jubiläumsfest 90 Jahre Fernwärme.



Energie- und Zukunftsspeicher

Der Energie- und Zukunftsspeicher im ENERGIEpark Pfaffengrund sorgt seit Oktober 2022 für ein flexibles Energiesystem in Heidelberg. Die Gastronomie Blu mit dem Pächter GVO Food wird voraussichtlich im Jahr 2026 öffnen. Die Terminverschiebung hat verschiedene Gründe: Die Ausführungsplanung bei diesem einzigartigen Gebäude ist weitaus komplexer als bei Standardgebäuden, beauftragte Dienstleister sind aufgrund der Wirtschaftslage von Insolvenzen betroffen, und der Baufortschritt stagniert immer wieder infolge von Lieferengpässen.

Unser Plan sieht vor, bald nach der Eröffnung des Blu auch die Außenanlagen des ENERGIE- und BEWEGUNGSparks fertigzustellen, sodass im Laufe des Jahres 2026 erste Freizeitaktivitäten und Veranstaltungen dort stattfinden können.

Transparenz bei den Fernwärmepreisen

Unsere Fernwärme soll auch künftig eine preislich attraktive Wärmeversorgung sichern. Die Preise für Fernwärme werden, anders als diejenigen für Gas oder Strom, über Preisformeln ermittelt. In diese Formel fließen Preisindizes des Statistischen Bundesamts (Destatis) ein. Dabei werden zum einen die Gestehungskosten, die für die Erzeugung anfallen, berücksichtigt. Abgebildet werden sie unter anderem anhand von Indizes für die eingesetzten Energierohstoffe, die CO₂-Kosten und die Lohnkosten. Zum anderen stellen sogenannte Marktelemente sicher, dass die Preise an die Preisentwicklungen anderer Wärmeenergien angebunden sind. Eine Besonderheit der Preisformeln: Die statistisch erhobenen Indizes spiegeln die Vergangenheit wider. Konkret flossen in die Preise für das Jahr 2025 die Kosten für den Zeitraum von Oktober 2023 bis einschließlich September

2024 ein. Die Preisformel ist transparent auf unserer Homepage veröffentlicht und dort umfänglich erläutert.

Die kommunalen Verbände haben gemeinsam mit den Fernwärmeanbietern im Jahr 2024 eine Preistransparenz-Plattform im Web veröffentlicht: Interessierte finden dort eine Übersicht über die lokalen Marktpreise sowie umfassende Informationen rund um die Preisgestaltung. Die Stadtwerke Heidelberg waren von Beginn an bei dieser freiwilligen Initiative dabei und stellen sich dem Vergleich. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass die Preise in Abhängigkeit von der Kostenstruktur aufgrund der Größe der Netze, der Abnahmemenge sowie der Erzeugungsarten bundesweit stark variieren.

Um dennoch eine Einordnung der Preise für heidelberg WÄRME zu ermöglichen: Unter den 14 Fernwärmeanbietern in der Region lagen wir Ende 2024 preislich im Mittelfeld.

TECHNIKUM ZUR ERPROBUNG EINES WECHSELWARMEN NETZES



Blick ins Technikum: Wärmepumpe mit Wärmespeicher und Verteilern für ein wechselwarmes Netz.

Gemeinsam mit der Netzgesellschaft erarbeiten die Stadtwerke Heidelberg Energie die gebäudetechnischen Grundlagen für ein wechselwarmes Netz. Gemeint ist damit eine Wärmeversorgung über ein niedertemperaturiges Fernwärmenetz, in dem je nach Bedarf Wärme oder Kälte genutzt bzw. nach der Nutzung als Kälte oder Wärme wiedergewonnen wird. Dafür entwickeln wir an unserem bisherigen Standort in Heidelberg-Bergheim ein Technikum: einen Showroom, der zeigt, wie die Komponenten des Systems – eine Energiezentrale mit Wärmepumpe und Speicher, ein Verteilnetz sowie eine erste Übergabestation – miteinander kombiniert werden können. Ergänzend werden typische Energieverbrauchssituationen simuliert. Das Technikum dient der Erprobung und Optimierung der technischen Komponenten und ihres Zusammenspiels. Die Technik selbst soll künftig in Neubau-Quartieren zum Einsatz kommen.

Ausbau von Solar- und Windenergie

In der zweiten Dekade unseres Plans für die Energiewende, der *Energiekonzeption 2030*, nutzen wir zunehmend Wärmequellen wie Wasser, Boden und Luft. Die gewonnene Wärme bringen wir über Wärmepumpen auf ein höheres Temperaturniveau (s. S. 45 f.). Für deren Betrieb benötigen die Pumpen Strom – vorzugsweise aus erneuerbaren Energien.

In den letzten Jahren haben wir die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ausgebaut. Allein seit Ende 2019 haben wir 4,4 (Vorjahr: 3,5) Megawatt Solarleistung vor Ort auf Dächern und Freiflächen hinzugebaut. Im Jahr 2024 kamen 14 weitere Anlagen hinzu. Bis Ende 2025 wollen wir den Zubau gegenüber 2019 um insgesamt fünf Megawatt erhöhen.

PHOTOVOLTAIK GEMEINSAM MIT DEN KUNDINNEN UND KUNDEN AUSBAUEN

In den Ausbau binden wir auch unsere Kundinnen und Kunden ein: Mit der Zusatzvereinbarung heidelberg GREEN auf unsere Stromprodukte erhalten sie Ökostrom und beteiligen sich gleichzeitig am Ausbau von Strom aus erneuerbaren Energien. 13 der insgesamt 14 im Jahr 2024 hinzugebauten Anlagen wurden über heidelberg GREEN mitfinanziert. Darüber hinaus bauen wir mit unseren Full-Service-Paketen heidelberg ENERGIEDACH und heidelberg MIETERSTROM Solaranlagen für unsere Kunden. Im Jahr 2024 entstanden so sieben heidelberg ENERGIEDÄCHER und vier MIETERSTROM-Anlagen.

Bürgerwindpark Lammerskopf

Im Jahr 2024 hat die *Projektgemeinschaft Bürgerwindpark Lammerskopf* erste Vorbereitungen für den Bau eines Windparks auf einer Fläche des Landes Baden-Württemberg zwischen der Stadt



ENERGIEWENDE AWARD 2024



Auch im Jahr 2024 haben wir wieder eine Auszeichnung beim Energiewende Award in der Kategorie Strom erhalten: Hervorgehoben wurden unter anderem unsere Photovoltaik-Services, unsere Energiesparangebote, unsere E-Mobility-Aktivitäten sowie die zertifizierten Ökostrom-Produkte.

Linda Unser (l.) und Carola Stein (r.) aus dem Team Photovoltaik und Elektromobilität haben den Preis bei einer feierlichen Übergabe entgegengenommen.

Schönau und dem Heidelberger Stadtteil Ziegelhausen getroffen. Neben drei regionalen Energiegenossenschaften und der Stadtwerke-Kooperation Trianel Wind und Solar sind wir ein weiterer Partner in der Projektgemeinschaft, die im Oktober 2023 bei einer Ausschreibung des Landes den Zuschlag erhalten hatte, dort Windkraftanlagen zu bauen.

Um maßgebliche Interessenvertreterinnen und -vertreter schon im Vorfeld des Genehmigungsprozesses einzubinden, hat die Projektgemeinschaft im Jahr 2024 einen Beirat gegründet.

dass auf den Flächen, die als geeignet für Windkraftanlagen angesehen werden, alle Vorgaben für ein FFH-Schutzgebiet eingehalten werden. Die ergänzend vorgelegte Sichtbarkeitsanalyse, in deren Rahmen die optischen Auswirkungen für die betroffenen Landschaftsschutzgebiete untersucht wurden, zeigt zudem, dass über 90 Prozent der Flächen frei von Einschränkungen des Landschaftsbildes sein werden.

Die Gutachten wurden dem zuständigen Regionalverband fristgerecht als Abwägungsmaterial übermittelt.

BEIRAT ZUM BÜRGERWINDPARK LAMMERSKOPF IN GUTACHTENERSTELLUNG EINGEBUNDEN

Unter anderem ist für die Genehmigung eine FFH-Verträglichkeitsprüfung vorzulegen. Im Rahmen dieses Gutachtens war zu klären, ob und in welchen Bereichen des Flora-Fauna-Habitat-Schutzgebietes der Bau von Windkraftanlagen möglich ist. Die Eckpunkte für die Untersuchung wurden gemeinsam im Beirat festgelegt. Das Gutachten kommt zu dem Ergebnis,

Die Entscheidung, ob die Flächen für Windkraftanlagen zur Verfügung stehen, wird im weiteren Verlauf des Jahres in den Verbandsorgans getroffen.

Bundesweiter Ausbau von Wind- und Sonnenenergie

Um das Solarziel der Stadt trotz begrenzter Flächen vor Ort zu erreichen, engagieren wir uns mit der Stadtwerke-Kooperation Trianel Wind und Solar auch bundesweit für den Ausbau: Mit einem Anteil von sieben Prozent sind wir einer ihrer fünf größten Investoren. Bis 2030 wollen die Beteiligten rund 350 Megawatt regenerative Erzeugungskapazitäten aufbauen und dafür ca. 500 Millionen Euro investieren. Bis 2030 soll die anteilige Leistung für Heidelberg 24 Megawatt betragen und den CO₂-Ausstoß umgerechnet jährlich um 33.000 Tonnen reduzieren.

ERSTER GEMEINSAMER SOLARPARK REALISIERT

Im Jahr 2024 realisierte die Trianel Wind und Solar den ersten gemeinsamen Solarpark mit einer Leistung von 20 Megawatt am Standort Sülte in Mecklenburg-Vorpommern. 1,5 Megawatt dieser Leistung sind den Stadtwerken Heidelberg zuzuordnen. Die nächsten Projekte werden in den kommenden Jahren folgen. Konkret sind schon mehrere Photovoltaik-Projekte mit einer Gesamtleistung von 50 Megawatt geplant, außerdem einige Windparks. Für einen Windpark in Nordrhein-Westfalen wurde inzwischen eine Genehmigung erteilt, für weitere werden im Laufe des Jahres 2025 Anträge für Genehmigungen nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) eingereicht.

Klimaschonende Kälte

Der Energieverbrauch für Klimatisierung und Kühlung steigt stetig. Einen besonders hohen und ganzjährigen Kühlungsbedarf haben Laborflächen, Rechenzentren oder Unternehmen mit Serverräumen.



Wir bauen E-Ladesäulen aus und bieten komfortable Lade-Services für unsere Kunden.

Daher bauen wir vor allem für neue Stadtteile mit diesen Infrastrukturen Anlagen, die umliegende Gebäude zentral mit Kälte versorgen.

Im Jahr 2024 haben wir eine Anlage im Heidelberg Innovation Park (hip) errichtet: In ihrer ersten Ausbaustufe wird sie voraussichtlich ab Sommer 2025 sechs Megawatt Kälteleistung zur Verfügung stellen. Die Kälte erzeugt sie über Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung, ergänzt ist die Anlage durch zwei große unterirdische Kältespeicher sowie eine gut 500 Kilowatt starke PV-Anlage. Die Anlage wird in einer weiteren Ausbaustufe auf zwölf Megawatt ausgebaut, sodass sich weitere neue Firmen, die sich im Innovationsquartier niederlassen, sukzessive ebenfalls an die zentrale Kälteversorgung anschließen lassen können.



Im Heidelberg Innovation Park (hip) entstand eine Kälteanlage für eine effiziente Versorgung des Innovationsquartiers mit Kälte.

NEUE ANLAGE ZUR ZENTRALEN KÄLTEVERSORGUNG DES HEIDELBERG INNOVATION PARK (HIP) GEBAUT

Zudem haben wir eine Kältezentrale an unserem künftigen neuen Standort in Heidelberg-Bergheim in der Alten Eppelheimer Straße 26 errichtet. Die Anlage besteht aus zwei Kompressionskälteanlagen und einem Eisspeicher. Um den Energieverbrauch zu optimieren, ist bei niedrigeren Temperaturen auch ein Rückkühler auf dem Dach nutzbar. Die Gesamtleistung der Anlage beträgt 2,5 Megawatt.

Bundesweit vorn bei der Ladeinfrastruktur

Eine Voraussetzung dafür, dass die Elektromobilität ins Rollen kommt, ist ein gut ausgebautes Ladenetz. Wir wollen die Ladeinfrastruktur so ausbauen, dass der Grundbedarf an Lademöglichkeiten gedeckt ist, und kooperieren dafür mit vielen Partnern.

Im bundesweiten Vergleich haben wir unseren guten Platz unter den Besten noch einmal ausgebaut. Das belegt das *Lade-netz-Ranking* des Verbands der Automobilindustrie e. V. vom Spätherbst 2024: Bezogen auf die Anzahl der öffentlich zugänglichen Ladepunkte im Verhältnis zu allen in der Stadt zugelassenen Autos ist Heidelberg von Platz 11 auf Platz 7 von 399 aufgestiegen. Somit lag Heidelberg bei diesem Kriterium unter den besten zwei Prozent der untersuchten Städten und Landkreisen. Bei der Anzahl der E-Pkws, die sich einen öffentlich zugänglichen Ladepunkt teilen, konnte die Stadt Platz 21 (2023: Platz 23) erreichen.

AUSBAUZIEL FÜR E-LADE-INFRASTRUKTUR IN HEIDELBERG ZU 73 PROZENT ERREICHT

Und der Ausbau geht weiter. Legt man ein Raster aus 500 mal 500 Meter großen Kacheln über das Stadtgebiet, so sollen 80 Prozent davon bis Ende 2025 mit Ladeeinrichtungen ausgestattet sein. Stand Ende 2024: Von 110 Planquadraten waren bereits 80 mit mindestens einer Station bestückt. Das entspricht einer Abdeckung von 73 Prozent.

Ende des Jahres 2024 haben die Stadtwerke Heidelberg Energie an 91 (Vorjahr: 82) Standorten insgesamt 299 (Vorjahr: 267) Ladepunkte selbst betrieben, davon 274 (Vorjahr: 252) auf Heidelberger Gemarkung.

heidelberg KLIMA dynamisch

Im Jahr 2024 haben wir einen dynamischen Stromtarif entwickelt und die abrechnungstechnischen Voraussetzungen dafür geschaffen. Mit dem neuen Stromprodukt erhalten Kundinnen und Kunden Ökostrom mit dem ok-power-Label.

MIT DEM DYNAMISCHEN STROMTARIF VON BÖRSENSCHWANKUNGEN PROFITIEREN

Das Besondere daran: Wer bereit ist, Geräte wie Geschirrspülmaschine, Waschmaschine und Trockner dann zu nutzen, wenn das Angebot an erneuerbarem Strom hoch und infolgedessen der Börsenstrompreis besonders niedrig ist, spart damit Geld. Interessant ist das Produkt für alle, die ihren Energieverbrauch über Smart-Home-Systeme automatisiert steuern. Den Tarif heidelberg KLIMA *dynamisch* bieten wir seit dem 1. Januar 2025 an.

Preisentwicklungen Strom und Gas

Nach dem Ausnahmejahr 2023, in dem sich die Energiepreise an den Märkten infolge des Krieges gegen die Ukraine vervielfachten, konnten wir die Endkundenpreise für unsere Energieprodukte wieder senken: So fiel der Preis für die Strom-Grundversorgung zum 1. Januar 2024, nachdem schon einen Monat zuvor die Gasgrundversorgung wieder günstiger geworden war. Zum 1. Juli reduzierte sich der Preis für die Stromgrundversorgung weiter, im Oktober folgte eine erneute Senkung der Gasgrundversorgung. Auch die Nachfolger unserer vorherigen Festpreisprodukte wurden zum 1. Juli 2024 sowie zum 1. Januar 2025 jeweils wieder günstiger.

heidelberg KLIMA *dynamisch*: der neue Stromtarif für alle, die ihren Energieverbrauch dem Börsenstrompreis anpassen möchten.



Preisentwicklung Fernwärme

Im Jahr 2024 haben die Stadtwerke Heidelberg ihren Kundinnen und Kunden einen Rabatt auf den Fernwärmepreis gewährt, um die Preissteigerung von 2023 auf 2024 auszugleichen. Der Anstieg war darauf zurückzuführen, dass die eingesetzten Indizes in der Preisformel das zurückliegende – und damit das teurere – Jahr abbildeten.

FERNWÄRMEPREISE WIEDER GESUNKEN

Zum 1. Januar 2025 sanken die rechnerisch ermittelten Fernwärmepreise bei einem durchschnittlichen Verbrauch von 18.000 Kilowattstunden pro Jahr und einem Anschlusswert von 15 Kilowatt um 6,29 Prozent, sodass der Rabatt wieder entfallen konnte. Die realen Kosten der Kundinnen und Kunden sanken im dargestellten Verbrauchsbeispiel um rund 1,5 Prozent.

ERGEBNISSE

Strom: Absatz und Umsatz

Im Jahr 2024 ist der Stromabsatz ohne Stromhandel mit 1.056,8 (Vorjahr: 1.251,5) Millionen Kilowattstunden leicht gesunken. Der Grund liegt in einer geringeren Nachfrage bei den Großkunden. Analog gingen die Umsatzerlöse zurück.

Wärme: Absatz und Umsatz

Der Absatz von Gas ist mit 657,0 (Vorjahr: 614,1), der Absatz von Fernwärme mit 476,0 (Vorjahr: 439,8) Millionen Kilowattstunden wieder gestiegen. Gründe dafür liegen in den allmählich wieder gesunkenen Preisen aufgrund der niedrigeren Beschaffungskosten nach dem Jahr der Energiekrise.

Strom-Absatz	2024	2023	2022
ohne Stromhandel (in Mio. kWh)			
Privat- und Geschäftskunden	195,6	171,9	210,6
Großkunden	837,0	1.034,9	986,0
Nachtstromspeicherheizungen	3,6	4,1	4,5
Verbundene Unternehmen	20,6	40,6	30,3
Summe	1.056,8	1.251,5	1.231,4

Umsatz (Tsd. €)¹

Strom	334.493	351.737	243.920
-------	----------------	----------------	----------------

¹ | Inklusive Umsätzen aus Portfolio-Bewirtschaftung

Gas-Absatz	2024	2023	2022
nach Kundengruppen (Mio. kWh)			
Privat- und Geschäftskunden	443,6	431,3	486,7
Großkunden	26,1	15,4	62,1
Weiterverteiler	26,6	31,9	33,3
Verbundene Unternehmen	160,8	135,4	110,4
Summe	657,0	614,1	692,5

Umsatz (Tsd. €)

Gas	74.319	93.029	52.053
-----	---------------	---------------	---------------

Fernwärme-Absatz	2024	2023	2022
nach Kundengruppen (Mio. kWh)			
Tarifikunden	319,9	282,3	334,5
Großkunden	130,3	133,2	124,2
Verbundene Unternehmen	25,8	24,3	26,2
Summe	476,0	439,8	484,9

Umsatz (Tsd. €)

Fernwärme	71.337	66.215	44.152
-----------	---------------	---------------	---------------

Damit ist auch das Ziel des Energiesparens wieder stärker in den Hintergrund gerückt.

Beim Gas sind die Umsatzerlöse aufgrund der gesunkenen Endkundenpreise zurückgegangen. Bei der Fernwärme ist der Umsatz analog zum höheren Absatz gestiegen.

AUSBLICK

Die Weiterentwicklung der **Energiekonzeption 2030** wird eines unserer prioritären Anliegen bleiben. Ein besonderer Fokus liegt hier auf der Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung.

- › Unter anderem wird die gestalterische Umsetzung der Flusswärmepumpe in Heidelberg-Bergheim sowie der Abwasserwärmepumpe in Neuenheim auf dem Plan stehen. Gebaut werden die Anlagen von den Stadtwerken Heidelberg Umwelt (s. S. 45 f.).
- › Darüber hinaus werden sukzessive Potenziale zur Erzeugung nachhaltiger Energien erschlossen, die im Transformationsplan aufgezeigt wurden. Dazu entwickeln die Stadtwerke Heidelberg Energie ihr Portfolio im Bereich der Kälte- und Wärmelösungen, Elektromobilität und Photovoltaik sowie des Submeterings weiter.
- › Zudem arbeiten wir daran, neue Fernwärmekundinnen und -kunden in den Ausbau- und Verdichtungsgebieten zu gewinnen.
- › Im Laufe des Jahres 2025 soll außerdem das Technikum im bisherigen Werk Mitte in Heidelberg-Bergheim weiterentwickelt werden.

Auch der Ausbau der Stromerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien, der Ladeinfrastruktur sowie der Elektromobilitätsangebote wird uns 2025 weiter begleiten.



Peter Erb und Tobias Enders, Prokurist, im Austausch.

»Ich wusste schon früh: Meine Arbeit bei den Stadtwerken Heidelberg macht Sinn für die Menschen in der Region, denn sie dient ihrer sicheren Versorgung und dem Klimaschutz. Das motiviert mich. Bis heute. Deshalb bin ich auch über mein Renteneintrittsalter hinaus noch aktiv im Unternehmen und gebe gern mein Wissen weiter.«

Peter Erb, kaufmännischer Geschäftsführer

A photograph of two men standing in a lush garden. The man on the left is older, with grey hair, wearing sunglasses, a light blue button-down shirt, and a dark grey blazer. The man on the right is younger, with dark hair, wearing a white button-down shirt and light blue jeans. He is gesturing with both hands as if in conversation. They are standing on a paved path surrounded by green plants and trees. A large, semi-transparent green circle is overlaid on the bottom left of the image, containing a large white ampersand (&).

&

MOTIVATION ERFÜLLUNG

STADTWERKE HEIDELBERG UMWELT

Die Stadtwerke Heidelberg Umwelt planen und bauen einen Großteil der Anlagen, die im Zuge der *Energiekonzeption 2030* entstehen. So betreiben sie das Holz-Heizkraftwerk in Heidelberg-Pfaffengrund zusammen mit den Stadtwerken Heidelberg Netze, außerdem die innovative Kraft-Wärme-Kopplungsanlage (iKWK-Anlage). In Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Heidelberg Energie sind sie für die Planung und den Bau der weiteren Großwärmepumpen zuständig. Darüber hinaus bietet die Gesellschaft kommunale Services inklusive Straßenbeleuchtung und Haustechnik an. Ende 2024 waren elf Personen dort beschäftigt.

Die Gesellschaft hat Anfang 2024 Bürgerinnen und Bürgern eine finanzielle Unternehmensbeteiligung angeboten: über das Genussrecht heidelberg KLIMA-INVEST. Seither sind Bürgerinnen und Bürger direkt an der Gesellschaft beteiligt (s. S. 18).

UNSER UMFELD

Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW)

Anfang des Jahres 2024 trat das bundesweite Wärmeplanungsgesetz in Kraft. Es verpflichtet Kommunen bundesweit, kommunale Wärmepläne aufzusetzen. Darin sollen sie aufzeigen, wie sie bis zum Jahr 2045 klimaneutrales Heizen ermöglichen wollen. Die Erzeugung von klimaneutraler Fernwärme für die öffentliche Wärmeversorgung spielt hier eine Schlüsselrolle. Um die Kommunen beim Umbau finanziell zu unterstützen, hatte die Bundesregierung das Programm *Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW)* auf den Weg gebracht. Unter anderem stellt es eine Förderung von 40 Prozent der Investitionen in Aussicht, bei Wärmepumpen zusätzlich die Förderung von Betriebskosten über zehn Jahre.

UNSERE LEISTUNGEN

Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen mit erneuerbaren Energien

In der ersten Dekade unserer Energiekonzeption, der *Energiekonzeption 2020*, haben wir vorwiegend auf die Nutzung von erneuerbaren Energieträgern in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen gesetzt. Unser erstes Flaggschiff der Energiewende war das Holz-Heizkraftwerk im ENERGIEpark Pfaffengrund.

Seit dem Jahr 2013 produziert es grüne Wärme aus Landschaftspflegematerial und Grünschnitt. In den folgenden Jahren kamen sechs Blockheizkraftwerke (BHKW) hinzu, zwei davon nutzen Erdgas und vier Biomethan als Energieträger.



Das Holz-Heizkraftwerk in Heidelberg-Pfaffengrund aus der ersten Dekade unserer Energiekonzeption, der *Energiekonzeption 2020*.

IM SOMMER SCHON JETZT KOMPLETT CO₂-FREIE WÄRME

Im Sommer ist die Fernwärme schon jetzt komplett CO₂-frei. Der Wärmebedarf wird während dieser Zeit ausschließlich über Wärme aus der thermischen Abfallverwertung auf der Friesenheimer Insel, aus unserem Holz-Heizkraftwerk und unseren Biomethan-BHKW gedeckt.

Neue Dekade: Großwärmepumpen

Biogene Stoffe sind jedoch nur begrenzt verfügbar. In der *Energiekonzeption 2030* haben sich die Technologien daher verändert: Zunehmend kommen Großwärmepumpen zum Einsatz – eine Technik, die es vor zehn bis 15 Jahren in dieser Dimension kaum gab. In unserem ENERGIEpark Pfaffengrund haben wir 2023 und 2024 eine iKWK-Anlage in Betrieb genommen: eine Anlagenkombination aus drei Luft-Wasser-Wärmepumpen mit drei Blockheizkraftwerken und einer Power-to-Heat-Anlage, die wie ein Tauchsieder Strom in Wärme umwandelt.

Die drei Großwärmepumpen nutzen die Umgebungsluft als Wärmequelle und kühlen sie dabei um rund fünf Grad Celsius ab. Pro Stunde wälzen die Pumpen 500.000 Kubikmeter Luft um, das entspricht dem Volumeninhalt von 200 Turnhallen. Zusammen haben die drei Luft-Wasser-Wärmepumpen eine Leistung von 4,5 Megawatt.

Durch die intelligente Verschaltung der verschiedenen Wärmeerzeuger kann die iKWK-Anlage flexibel auf Schwankungen im Stromnetz reagieren und zu seiner Stabilisierung beitragen: Ist die Strommenge gering, wird der Strom eingespeist. Bei zu hohen Strommengen wird dagegen der elektrische Wärmeerzeuger zugeschaltet. Bundesweit gibt es lediglich rund ein halbes Dutzend Projekte dieser Art. Die iKWK-Anlage kam dem Energiesystem im Dezember 2024 bei einer sogenannten Dunkelflaute zugute: An den wind- und sonnenarmen Tagen sank die Stromproduktion bundesweit. Die Blockheizkraftwerke der Anlage speisten dagegen Strom ins Netz ein, während die gleichzeitig erzeugte Wärme im Energie- und Zukunftsspeicher (s. S. 36) eingelagert werden konnte.

UNSER ENERGIESYSTEM: BEST-PRACTICE-BEISPIEL IN DER ARD-SENDUNG PLUSMINUS

Unser flexibles Energiesystem war Anlass für die ARD-Sendung *Plusminus*, uns im Januar 2025 als Best-Practice-Beispiel für eine dezentral orientierte Energiewende vorzustellen.

Nächste Wärmequelle: Fluss- und Abwasser

Als nächste Projekte sind der Bau einer Fluss- und einer Abwasserwärmepumpe geplant.

› Die **Flusswärmepumpe** soll an der südwestlichen Seite der Auffahrt zur Ernst-Walz-Brücke in Heidelberg-Bergheim entstehen. Die Fläche eignet sich technisch gut, erfordert aber wegen ihrer Innenstadtlage eine attraktive städtebauliche Einbindung des Ge-

SO ARBEITEN GROSSWÄRMEPUMPEN

Das Prinzip von Wärmepumpen ist unabhängig von der Wärmequelle immer gleich: Die Wärme aus den Umweltmedien Wasser, Boden oder Luft wird an einen Wärmetauscher abgegeben. Durch den Wärmetauscher fließt ein Kältemittel. Bei Kontakt mit der Wärme aus der Umwelt erwärmt es sich und verdampft langsam. Ein Verdichter komprimiert den Dampf, erhöht den Druck und bringt die Wärme somit auf ein höheres Temperaturniveau. Durch einen weiteren Wärmetauscher, den Verflüssiger, wird sie auf das Fernwärmenetz übertragen. Das noch unter Druck stehende Kältemittel kühlt dabei ab und wird wieder flüssig. Anschließend sorgt ein Expansionsventil dafür, dass sich das Kältemittel entspannt. Sobald es seinen ursprünglichen Zustand erreicht hat, gelangt das flüssige Kältemittel zum Verdampfer zurück und nimmt wieder Wärme auf, indem es verdampft. Der Kreislauf beginnt von vorne.

bäudes. Unser Ziel ist es, die bislang wenig genutzte verkehrsumspülte Fläche aufzuwerten. Das städtebauliche Konzept sieht eine Auflockerung durch mehrere Gebäude mit attraktiven, begrünten Fassaden vor. Anklang fand auch die Idee, eine kleine Gastronomie an der Anlage zu planen. Zudem ist im Gespräch, die Fläche an den Neckar anzubinden. Dort soll voraussichtlich ein weiterer *NeckarOrt* für Heidelberg entstehen.

Die Wärmepumpe entzieht dem entnommenen Neckarwasser bis zu fünf Grad Wärme. Die Temperatur des Neckars darf insgesamt höchstens um ein Grad Celsius sinken. Dieser Wert wird rechnerisch ermittelt: Die abgekühlte Wassermenge wird dabei auf den Volumenstrom des Neckars bezogen. Unsere Anlage wird diesen rechtlich vorgegebenen Wert deutlich unterschreiten: Im Betrieb wird sie den Neckar in Summe um rund 0,3 Grad Celsius abkühlen.

ABWASSERWÄRMEPUMPE: ENERGIE AUS DEN HAUSHALTEN RECYCELN

Die **Abwasserwärmepumpe** wird in der Nähe des Klärwerks Nord im Neuenheimer Feld entstehen. Obwohl die städtebaulichen Anforderungen hier weniger anspruchsvoll sind als in Bergheim, wurde auch dafür ein attraktives Architekturkonzept entwickelt: Geplant ist ein Gebäude, dessen optische Gestaltung die Wellen des Neckars visualisiert.

Die Wärmepumpe wird die Wärme aus dem Abwasser nutzen. Die Temperatur des Abwassers aus den Haushalten ist vor allem im Winterhalbjahr höher als im Neckar. Somit kann die Wärmepumpe das Abwasser um bis zu sieben Grad Celsius abkühlen.

Gestaltungsentwurf für die Abwasserwärmepumpe am Neckar in der Nähe der Kläranlage Nord. Das Dach des Gebäudes greift die Wellen des Neckars visuell auf.

Die Abwasserwärmepumpe gewinnt also Wärmeenergie aus den Haushalten zurück. Da das Abwasser nicht gleichmäßig anfällt, ist auf dem Gelände ein Abwasser-Sammelspeicher geplant. So wird sichergestellt, dass die Anlage kontinuierlich in Betrieb sein kann.

Beide Wärmepumpen erhöhen das Temperaturniveau der entnommenen Wärme aus dem Fluss bzw. aus dem Abwasser auf ca. 90 bis 95 Grad Celsius, sodass die Wärme ins Fernwärmenetz eingespeist werden kann. Jede der beiden Anlagen wird bei einer Leistung von 30 Megawatt – verteilt auf je zwei Wärmepumpen pro Standort – jährlich 130.000 bis 240.000 Megawattstunden nutzbare Wärme erzeugen. Das ist pro Anlage bis zu dreimal mehr, als das Holz-Heizkraftwerk aktuell erzeugt. Mitte Dezember haben wir Förderanträge für den Bau der beiden Großwärmepumpen im Programm *Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW)* eingereicht. Im Fall eines positiven Bescheids planen wir, die Anlage bis zum Jahr 2029 in Betrieb zu nehmen.

UNSER PLAN: INBETRIEBNAHME DER FLUSS- UND DER ABWASSERWÄRME- PUMPE IN 2029

Anlagen im ENERGIE-park Pfaffengrund: iKWK-Anlage (l. vorne), Holz-Heizkraftwerk (r. Mitte), Energie- und Zukunftsspeicher (r. hinten).

Heizwerke als Leistungsreserve

Wir wollen den Übergang zur weitgehend CO₂-freien Wärme möglichst schnell realisieren – und gleichzeitig daran mitwirken, die Versorgungssicherheit in der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar zu sichern. Deshalb werden wir während der laufenden Transformationsphase Leistungsreserven zur Verfügung stellen, indem wir unser Heizwerk im ENERGIEpark Pfaffengrund um einen Heizkessel mit einer Leistung von 30 Megawatt ergänzen. Im Jahr 2024 haben wir schon die Baugenehmigung erhalten, im Laufe des Jahres 2025 wird der Bau starten, und Ende 2026 rechnen wir mit der Inbetriebnahme.

Hocheffiziente Beleuchtung: Umstellung läuft weiter

Die Stadtwerke Heidelberg Umwelt sind als Eigentümer der Straßenbeleuchtung in Heidelberg für deren Ausbau, Modernisierung und Wartung zuständig. In den vergangenen Jahren sind durch die Erweiterung der Stadt unter anderem auf den Konversionsflächen zahlreiche neue

Lichtpunkte hinzugekommen. Insgesamt sind es inzwischen rund 16.500 Stück. Bei Start der Modernisierung waren es noch rund 15.000.

Rund 50 Prozent des ursprünglichen Bestands sind inzwischen auf hocheffiziente LED-Technik, warmweißes Licht mit geringem Blauanteil und fokussierten Lichtkegeln zur Verringerung des Streuverlusts umgestellt. Die neu hinzugekommenen Lichtpunkte entsprechen ebenfalls diesem Standard. In der Summe liegt der Anteil der LED-Leuchten in Heidelberg somit bei rund 55 Prozent.

UNSER ZIEL: STRASSENBELEUCHTUNG BIS 2030 KOMPLETT AUF LED UMSTELLEN

Im Zuge der laufenden Erneuerung werden auch die weiteren Leuchten sukzessive ersetzt. Im Jahr 2024 wurden rund 573 Leuchten umgestellt. Unser Ziel ist es, bis zum Jahr 2030 die gesamte Straßenbeleuchtung Heidelbergs umzurüsten.

Solarleuchten im Einsatz – und neue im Test

Seit dem Jahr 2020 testen wir Solarleuchten als klimaschonende Beleuchtungsalternative für abgelegene Parkplätze, Zufahrten oder Bushaltestellen ohne Anschluss ans Stromnetz. Nach erfolgreichem Test werden die Solarleuchten nun in verschiedenen Projekten verbaut. Im Jahr 2024 konnten einige Anwohnerstraßen in Außenbereichen des Stadtgebiets damit ausgestattet werden.

NEUE GENERATION VON SOLARLEUCHTEN IM TEST

Zudem haben wir im Frühjahr 2025 eine Ausschreibung für eine neue Generation von Solarleuchten veröffentlicht, bei denen die Solarpanels in die Masten integriert sind. Somit sind sie robuster und störungsfreier. Sobald sie sich im Test bewährt haben, können sie zum Einsatz kommen.



Neue Solarleuchte im Außenbereich an der Zufahrt zu einem alleinstehenden Haus.





In der Wilckensschule wurden die Sanitäranlagen und die Lüftung erneuert – eines der größeren Haustechnik-Projekte in 2024.

Haustechnik-Services für die Stadt Heidelberg

Die Stadtwerke Heidelberg Umwelt sind außerdem zuständig für die Haustechnik in den Liegenschaften der Stadt Heidelberg: Die Gesellschaft übernimmt für über 200 städtische Gebäude den Betrieb, die Erneuerung und Erweiterung von Trinkwasser-, Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsanlagen inklusive der Gebäudeautomation.

Zu den größeren Projekten des Jahres 2024 gehörten die Erneuerungen der Sanitäranlagen sowie der Lüftung in der Carl-Bosch-Schule, der Marie-Marcks- und der Wilckensschule sowie in der Middle School im Patrick-Henry-Village. Darüber hinaus begleiteten die Stadtwerke Heidelberg Umwelt zahlreiche Sanierungen, Um- und Neubauten. In der Summe lag die Anzahl der Haustechnik-Einzelmaßnahmen in den städtischen Liegenschaften bei über 4.200 im Jahr 2024.

ERGEBNISSE

Investitionen

Die Investitionen der Gesellschaft lagen im Jahr 2024 bei 5,6 (Vorjahr: 12,4) Millionen Euro. Diese Mittel flossen insbesondere in die iKW-Anlage im ENERGIEpark Pfaffengrund und in die Modernisierung der Straßenbeleuchtung.

Umsatz

Die Stadtwerke Heidelberg Umwelt haben im Geschäftsjahr 2024 einen Umsatz von 47,1 (Vorjahr: 44,0) Millionen Euro erwirtschaftet. Der größte Teil der Umsatzerlöse wurde durch Dienstleistungen an den Anlagen der Gesellschaft bei ihren Kunden und Kundinnen gewonnen, ein weiterer maßgeblicher Anteil stammte aus der Fernwärme- und aus der Stromerzeugung.

ÜBER 4.200 HAUSTECHNIK-EINZELMASSNAHMEN IM JAHR 2024 UMGESETZT

Das Team der Haustechnik überprüft die Anlagen regelmäßig: Trinkwasseranlagen einmal im Jahr, Lüftungsanlagen alle zwei bis drei Jahre und Klimaanlage alle drei Jahre. Zeigt sich Handlungsbedarf, so leitet es die erforderlichen Maßnahmen ein.

Darüber hinaus wurden umfassendere Maßnahmen umgesetzt, die der Gemeinderat in seinem Haushalt definiert hatte.

Seit dem Jahr 2024 stellt das Team für städtische Veranstaltungen die Trinkwasserversorgung mittels Standrohren und Verteilern zur Verfügung. Insgesamt hat es 24 Feste bzw. Veranstaltungen im Stadtgebiet unterstützt, darunter das Deutsch-Amerikanische Freundschaftsfest, die Kerwen in Handschuhsheim, Ziegelhausen und Rohrbach sowie das Stadtteilfest im Pfaffengrund.

AUSBLICK

Im Jahr 2025 steht der Baustart für die Flusswasser- und die Abwasserwärmepumpen auf der Agenda. Sobald ein positiver Förderbescheid vorliegt, werden die vorbereiteten Ausschreibungsunterlagen an Planungsbüros versandt sowie die Genehmigungsunterlagen zum Bau und Betrieb der beiden Anlagen eingereicht. Die Vorbereitungen für beide Anlagen können weitgehend parallel laufen; damit gehen viele Synergieeffekte einher. Mit einem Förderbescheid rechnen wir ab Sommer 2025. Die Anlagen sollen im Jahr 2029 in Betrieb gehen. Im *ENERGIEpark* Pfaffengrund wird im Jahr 2025 außerdem der Bau eines Heizkessels mit einer Leistung von 30 Megawatt starten.

Das Haustechnik-Team wird neben seinem Hauptgeschäft, dem Betrieb, der Erneuerung und der Erweiterung der technischen Anlagen in den städtischen Gebäuden, Sondermaßnahmen übernehmen, die im Haushalt verabschiedet wurden. Außerdem steht auf dem Plan, Trinkwasserbrunnen im öffentlichen Bereich zu übernehmen, umzubauen und zu betreiben.



MOTIVIEREN &



Joshua David Weber, Auszubildender, und Sibille Fuchs im Tiergartenbad.

& WEITERGEBEN

»Ich bin seit meiner Ausbildung bei den Bädern. Für unsere Badegäste da zu sein, das ist mein Weg. Denn ich weiß: Menschen etwas zu geben, schafft Zufriedenheit. Diese Idee gebe ich auch an unsere jungen Kolleginnen und Kollegen weiter. Ihnen wünsche ich ein ebenso erfülltes Berufsleben, wie es meines ist.«

Sibille Fuchs, stellvertretende Badleiterin im Tiergartenbad

STADTWERKE HEIDELBERG BÄDER

UNSER UMFELD

Schwimmbäder übernehmen in Städten und Gemeinden vielfältige Aufgaben. Die meisten Hallenbäder entstanden ursprünglich, um Schwimmunterricht zu ermöglichen. Heute decken die Hallen- und Freibäder die Anforderungen vieler Gruppen von Gästen ab: Dazu zählen Vereine, Menschen, die zu erschwinglichen Preisen etwas für ihre Gesundheit und Fitness tun möchten, sowie andere, die ihre Freizeit mit Freunden und Familie dort verbringen möchten.

Angespannte Personalsituation

Bei den Bädern ist der Fachkräftemangel in besonderem Maß spürbar: Bundesweit fehlt es an Personal, und viele Bäder müssen bei Krankheitsausfällen aufgrund der dünnen Personaldecken oft kurzfristig schließen.

Unter anderem **auch** die Bäderallianz Deutschland beklagt die mangelnde Wertschätzung, die der Beruf der Fachangestellten für Bäderbetriebe leider erfährt – zu Unrecht. Denn er ist ausgesprochen vielseitig und setzt eine hohe Qualifikation voraus. Bundesweit braucht es engagierte Imagearbeit, um den Beruf angemessen zu würdigen.

Die Stadtwerke Heidelberg Bäder bieten ihren Gästen während der Wintersaison drei Hallenbäder, davon zwei mit Saunen, und im Sommer zwei Freibäder sowie ein ganzjährig geöffnetes Hallenbad mit Außenbereich.

Darüber hinaus betreiben sie das Schwimmbad im Olympiastützpunkt Rhein-Neckar sowie im Auftrag der Stadt Eppelheim das Gisela-Mierke-Hallenbad. Insgesamt sind 41 Mitarbeitende im Bäder-Team beschäftigt.

Öffentliche Bäder sind Zuschuss-geschäfte

Nach wie vor bieten viele Städte und Kommunen ihren Bürgerinnen und Bürgern Schwimmbäder als eine Möglichkeit, sportlich aktiv zu sein – und das kostengünstig im Vergleich zu kommerziellen Sporteinrichtungen. In der Regel sind die Bäder daher für die Kommunen ein Zuschussgeschäft. Diese Situation hat sich in den letzten Jahren verschärft. Dazu tragen vor allem die wachsenden Energie- und Personalkosten bei. Mit Beginn des Jahres 2025 haben sich die Personalkosten weiter erhöht: Die allgemeine Teuerung hatte Tarifierungen bei öffentlichen Versorgern (TV-V) zur Folge, die ab dem Jahr 2025 zum Tragen kommen.

Jedes der fünf öffentlichen Bäder in Heidelberg benötigt über die Eintrittsgelder hinaus Zuschüsse in Höhe von mehr als einer Million Euro. Wurde 2018/2019 noch jeder Schwimmbadbesuch in Heidelberg mit zehn Euro aus öffentlichen Mitteln bezuschusst, waren es zuletzt über 14 Euro.

UNSERE LEISTUNGEN

Bäder in Heidelberg – für jeden Bedarf das passende Angebot

Alle Bäder, die wir in Heidelberg betreiben, haben eine spezifische Ausrichtung: So ist das City-Bad im Stadtzentrum vor allem für Sportschwimmer geeignet. Das Hallenbad Hasenleiser in Heidelberg-Rohrbach punktet zusätzlich mit einem Saunabereich.

Der Beruf der Fachangestellten für Bäderbetriebe ist vielseitig und erfordert ein breites Spektrum an Qualifikationen.



Das ganzjährig geöffnete Hallenbad Köpfel bietet ein großes Nichtschwimmerbecken, im Sommer einen Außenbereich und ganzjährig eine Sauna. Mit dieser Ausstattung zieht es verschiedene Gruppen von Gästen an. Das Tiergartenbad im Neuenheimer Feld mit großem Park, Sprunganlagen, Rutschbahnen und Sportmöglichkeiten ist vor allem für junge Menschen und Familien attraktiv, während das traditionsreiche Thermalbad in Heidelberg-Bergheim mit beheiztem Wasser und einem eher ruhigen Ambiente lockt – sowie mit der längsten Freibad-Saison in der Region. Geöffnet ist es von April bis Oktober.

Aktivitäten zur Gewinnung von Bäderpersonal

Im Jahr 2024 lag erneut ein Schwerpunkt unserer Kommunikations- und Marketingaktivitäten auf der Suche nach Auszubildenden und Fachkräften für die Bäder. Im Sommer haben wir einen Film über die Ausbildung bei den Bädern gedreht, der den humorvollen und selbstironischen Ansatz der Kampagne *#sowillcharbeiten* weiterführt: Der Film spielt mit Klischees über den Beruf und widerlegt sie, indem er die Vielseitigkeit der Tätigkeit und den engagierten Einsatz des Bäder-Teams für die Gäste zeigt. Auch bei Anzeigen, redaktionellen Beiträgen und Social-Media-Postings lag ein Fokus darauf, Auszubildende für die Bäder zu gewinnen. Darüber hinaus haben wir per Bierdeckel, Postkarten, Plakaten, Aufstellern sowie Bildschirmen in den Bädern für die Arbeit dort geworben.

Events in den Bädern

Das Bäder-Team setzt im Laufe des Jahres verschiedene Events um. Viermal im Jahr bieten Ausbilderinnen und Ausbilder des Teams Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, die Deutschen Schwimmabzeichen *Gold*, *Silber* und *Bronze* und das *Seepferdchen* zu erwerben. Wer eine Prüfung ablegen wollte, konnte spontan und ohne Anmeldung vorbeikommen. 341 (Vorjahr: 150) Kinder und Jugendliche legten Prüfungen ab.



Viermal im Jahr nehmen wir Schwimmabzeichen ab – unter anderem das *Seepferdchen*.

In den Pfingst- und Herbstferien boten wir in Kooperation mit dem Amt für Sport und Gesundheitsförderung der Stadt Heidelberg, dem Sportkreis Heidelberg, der Franziska van Almsick Stiftung und dem Institut für Sport und Sportwissenschaft Heidelberg im Hallenbad Hasenleiser täglich Kinderschwimmkurse an. Insgesamt lernten darüber 265 (Vorjahr: 387) Kinder aus Heidelberg und der Region schwimmen. Über dieses Angebot konnten auch Kinder aus prekären Verhältnissen sowie Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf das Schwimmen erlernen. Darüber hinaus haben wir unsere Bäder für zahlreiche Kinderschwimmkurse des Schwimmvereins Nikar zur Verfügung gestellt.

AUCH 2024 FANDEN WIEDER ZAHRLICHE KINDER-SCHWIMMKURSE STATT

Bei anderen Veranstaltungen stehen Spiele, Spaß und Unterhaltung im Vordergrund. Dazu zählen der *Wasserspaß*, der im Mai 2024 im Hallenbad Köpfel stattfand, und der *Winter-Kinder-Wasserspaß* im Hallenbad Hasenleiser mit Wasserlaufbahn und -spielgeräten, Schwimm- und Wasserspielen sowie Tanz-Choreografien zum Mitmachen. Zu beiden Terminen kamen insgesamt 349 Kinder und Jugendliche.

Zudem bieten wir in unseren Bädern über das ganze Jahr verteilt zahlreiche Schwimm-, Kraul- und Aquafitness-Kurse an. Insgesamt fanden 103 (Vorjahr: 131) Kurse mit 1.412 (Vorjahr: 1.833) Teilnehmenden statt.

Auch für die Saunagäste hat sich das Team ein neues Angebot einfallen lassen: Im Januar 2025 lud es erstmalig zur After-Work-Sauna ins Hallenbad Hasenleiser ein. Die Rückmeldungen der Gäste waren durchweg positiv, sodass die Veranstaltung weiterhin angeboten wird.

Im Herbst 2024 fand außerdem nach einer Pause von mehreren Jahren im Anschluss an das Saisonende wieder das Hundeschwimmen statt – zur großen Freude von rund 500 Gästen und ihren über 200 vierbeinigen Freunden.

Angebote in den Bädern

Im April 2024 wurde das Bäderkonzept in den Gremien des Gemeinderats der Stadt Heidelberg vorgestellt. Unter anderem enthielt es Maßnahmen, um die Attraktivität der Bäder weiter zu erhöhen. Einige davon wurden schon angestoßen oder sogar umgesetzt:

- Im Thermalbad gibt es seit dem Jahr 2024 Leihliegen im Angebot.
- Dem Bäder-Team ist es nach längerer Marktrecherche gelungen, ein Generalunternehmen zu finden, mit dem sich das Saunakonzept für das Hallenbad Köpfel weiter optimieren lässt.
- Für den bisherigen Biergarten Frybad im Thermalbad hat ein engagiertes junges Gastronomen-Team ein neues, attraktives Konzept unter dem Namen Charles Mireti umgesetzt. Laut dem Webportal Löffelmeter dominiert im Charles Mireti „sympathische Leichtigkeit zwischen Pommes, Pizza, feinem Wein und coolen Beats. Kein Stress und keine Hektik, sondern eine ganz besondere Auszeit in Bergheim.“ Rechts neben dem Thermalbad gibt es einen öffentlichen Eingang, der es auch Nicht-Badegästen ermöglicht,

„diesen wundervollen, lauschigen Ort zu genießen“ (Löffelmeter).

- › Für den Kiosk im Hallenbad Köpfel konnte nach längerer Zeit eine neue Pächterin mit Erfahrung in der Schwimmbadgastronomie gefunden werden. Am 2. Januar 2025 öffnete Güven's Bistro mit einem vielseitigen Angebot.

Neuer Bädershops ging online

Im Juli 2024 ging ein neues digitales Angebot der Bäder online: Seither können unsere Gäste Tickets für die fünf Frei- und Hallenbäder im Bädershops auf unserer Homepage erwerben. Auch Aquafitness- und Schwimmkurse der Stadtwerke Heidelberg Bäder sind über das System buchbar.

NEU: GUTSCHEINE ONLINE KAUFEN

Neu ist außerdem das Angebot von Online-Gutscheinen im Wert von zehn, 20, 50 und 100 Euro. Alternativ kann der Gutscheinwert auch frei angegeben werden. Der Onlineshop wurde im weiteren Verlauf des Jahres ausgebaut und von unseren Gästen gut angenommen.

Laufende Modernisierung

Wir modernisieren unsere fünf Bäder laufend. Im Sommer 2024 fanden wieder die regelmäßigen Revisions- und Instandhaltungsarbeiten im Hallenbad Köpfel statt, um einen technisch einwandfreien Badebetrieb in gepflegten Räumlichkeiten gewährleisten zu können.

Das Bad war dafür rund sechs Wochen in den Sommerferien geschlossen, da während dieser Zeit viele Familien im Urlaub sind und unsere Gäste vor allem die Freibäder nutzen. Diese Gelegenheit haben wir genutzt, um Arbeiten an den Fugen und Fliesen in den Sanitärbereichen, den Umkleiden und den Becken durchzuführen. Außerdem fanden Reparaturen an den Spinden und in den Saunen sowie Maler- und Reinigungsarbeiten statt.



Das Event-Team der Bäder organisierte wieder einen fröhlichen Winter-Kinder-Wasserspaß – am Samstag nach Nikolaus.

Nachhaltiges Wirtschaften

Umweltschutz ist uns auch bei den Bädern ein Anliegen: Deshalb nehmen wir regelmäßig am städtischen Projekt *Nachhaltiges Wirtschaften* teil und lassen alle Bäder reihum immer wieder neu prüfen.



Vorbereitung auf die Prüfung zum *Nachhaltigen Wirtschaften*.

Im Frühjahr 2024 wurde das Hallenbad Hasenleiser revalidiert und erneut als nachhaltig wirtschaftender Betrieb ausgezeichnet. Erstmals haben wir anhand einer Treibhausgas-Bilanz die klimarelevanten Emissionen des Bades erfasst. Unsere wichtigste Klimaschutz-Maßnahme in unseren Bädern ist demnach der Austausch der Beleuchtung gegen energiesparende LED. Im Hallenbad Hasenleiser haben wir im Frühjahr 2025 begonnen, die Beleuchtung komplett auf LED umzurüsten. Auch in den ande-

ren Bädern ersetzen wir die Beleuchtung seit vielen Jahren sukzessive durch diese energiesparende Technik. So wurden im Jahr 2024 der Föhngang im City-Bad und die Notbeleuchtung im Hallenbad Köpfel umgestellt. Im Hallenbad Hasenleiser haben wir zudem Bewegungsmelder im Technikraum installiert.

Neues Preissystem vorbereitet und angekündigt

Bundesweit haben viele Bäder in den vergangenen Jahren ihre Preise wegen gestiegener Betriebskosten erhöht, teilweise sogar mehrfach hintereinander. In den Heidelberger Bädern fand die letzte Preisanpassung jedoch zuletzt im Jahr 2019 statt. Ende 2024 haben wir daher nachgezogen und ein neues Preissystem veröffentlicht, das soziale Aspekte berücksichtigt und gleichzeitig den Besuch in den Bädern vereinfacht:

Statt der bisherigen Mehrfachkarten haben wir Wertkarten eingeführt – einsetzbar in allen Bädern. Die Kosten werden von den Karten abgebucht. Je nach Höhe der Aufladung erhalten Badegäste Rabatte zwischen zehn und 30 Prozent auf Einzeltickets für die Bäder und Saunen. Die Wertkarte ist online aufladbar, zeitlich unbegrenzt gültig und auf andere Personen übertragbar. Die bisherigen Mehrfachkarten waren dagegen nur drei Jahre gültig. Mit den neuen Wertkarten entfällt somit das Risiko, ungenutztes Guthaben zu verlieren.

Um das neue Tarifsysteem möglichst sozial zu gestalten, wurden das Alter der ermäßigungsberechtigten Schüler und Studierenden von 24 auf 27 Jahre angehoben. Auch die Familienkarte wurde günstiger: Sie lohnt sich schon für den Badebesuch ab einem Erwachsenen mit zwei Kindern. Zuvor traf das erst ab zwei Erwachsenen mit zwei Kindern zu. Außerdem gibt es für Inhaberinnen und Inhaber des *Heidelberg-Passes* und des *Heidelberg-Passes+* zusätzlich Ermäßigungen auf die Familienkarte.

Neu im Angebot ist auch das *Kombiticket Sauna & Bad*. Die bisherige Geldwertkarte blieb bestehen und wurde in *Kurzschwimmkarte* umbenannt.

ERGEBNISSE

Gästezahlen

Im Jahr 2024 lagen die Besuchszahlen mit 501.847 (Vorjahr: 505.007) Gästen wieder auf dem Vor-Corona-Niveau. Die Freibäder verzeichneten 249.446 (Vorjahr: 266.939) Badegäste. Die Besucherzahlen hängen dort vor allem vom Wetter ab. Die ersten Monate der Saison waren verregnet; erst im Juli und August lockte die Sonne viele Gäste in die Freibäder. Die Hallenbäder konnten mit 252.401 (Vorjahr: 238.068) Gästen trotz der Schließungszeiten im Hallenbad Köpfel zulegen.

Umsatz, Investitionen, wirtschaftliches Ergebnis

Der Umsatz der Bäder betrug 2024 2,1 (Vorjahr: 2,2) Millionen Euro. Die Investitionen lagen bei 0,4 (Vorjahr: 0,3) Millionen Euro. Hauptsächlich flossen sie in die beschriebenen Modernisierungsmaßnahmen.

Der Bäderbetrieb führt regelmäßig zu einem Jahresfehlbetrag. Im Jahr 2024 sank er leicht auf 7,1 (Vorjahr 7,4) Millionen Euro.

AUSBLICK

Es bleibt ein **Ziel der Stadtwerke Heidelberg Bäder**, Badegästen ein attraktives Angebot für Sport und Freizeit zu vergleichsweise günstigen Konditionen zu bieten. Ein effizienter, energiesparender Betrieb ist dabei doppelt wichtig: um Ressourcen, insbesondere Energie, zu sparen und gleichzeitig die Betriebskosten zu senken – bei gleichbleibendem Komfort für die Badegäste.

Gemeinsam mit einem Generalunternehmen werden wir im neuen Geschäftsjahr das Konzept für ein noch attraktiveres Saunaangebot im Hallenbad Köpfel weiterentwickeln. Im Laufe des Jahres 2025 werden voraussichtlich die ersten Leistungen für seine Umsetzung ausgeschrieben.

Im Thermalbad werden wir für VIP-Gäste Bereiche mit besonderen Services einrichten: Dort sollen künftig Bestellungen im Biergarten per Handy aufgegeben werden können.

Auch mit dem Projekt *Nachhaltiges Wirtschaften* geht es weiter: Im Laufe des Jahres 2025 nimmt das City-Bad an dem städtischen Projekt teil, im darauffolgenden Jahr das Hallenbad Köpfel.

STADTWERKE HEIDELBERG GARAGEN



Thomas Buchwitz mit seiner Tochter Sarah Buchwitz aus dem Marketing-Team.

»Unser Team kümmert sich darum, dass alle Gäste gern bei uns parken. Dass mir meine Arbeit hier Spaß macht, hat meine Tochter dazu motiviert, sich bei unserem Marketing-Team zu bewerben: Inzwischen arbeitet sie zusammen mit mir an einer guten Information in unseren Parkhäusern. Spannend für mich: von ihr zu lernen und sie in ihrer neuen Rolle zu erleben.«

Thomas Buchwitz, Garagengesellschaft



ÜBERZEUGUNG & KOMPETENZ

STADTWERKE HEIDELBERG GARAGEN

Die Stadtwerke Heidelberg Garagen sind Eigentümer, Pächter und Betreiber zahlreicher Parkhäuser in und um Heidelberg. Außerdem bewirtschaften wir mehrere Anwohner-tiefgaragen und sind für die kaufmännische und technische Betriebsführung weiterer Parkobjekte zuständig. Auch die kaufmännische Betriebsführung der Bergbahn liegt in unserem Aufgabenbereich. Das Garagen-Team besteht aus fünf Personen.

UNSER UMFELD

Heidelberg zieht Touristen aus allen Ländern der Welt und Ausflügler aus ganz Deutschland an. Mit über 1,6 Millionen Übernachtungen im Jahr entfällt fast ein Drittel aller erfassten Übernachtungen in Baden-Württemberg auf Heidelberg. Pro Jahr kommen zudem 13 Millionen Gäste in unsere Stadt. Das entspricht im Jahresdurchschnitt fast 36.000 Besuchenden täglich – mit einem deutlichen Peak im Sommer. Gleichzeitig wächst Heidelberg: Vor allem die Entwicklung der Konversionsflächen lässt die Bevölkerungszahl steigen. All diese Entwicklungen sorgen für zunehmende Verkehrsströme.

Parkhäuser leisten einen Beitrag, um Parksuchverkehr zu reduzieren und die

Attraktivität der Innenstadt durch eine Verlagerung der Autos vom Straßenrand in Parkhäuser oder Tiefgaragen zu erhöhen. Die Stadtwerke Heidelberg Garagen stehen dabei im Wettbewerb mit anderen Anbietern und punkten mit attraktiven und modernen Leistungen. Dazu zählen vor allem digitale Services. Auch die Sicherheit ist ein wichtiger Faktor für die Positionierung am Markt.

Beste Services für Parkgäste

In den vergangenen Jahren haben wir unsere Parkhäuser modernisiert und bieten unseren Gästen damit einen hohen Parkkomfort: Dazu gehören eine automatische Kennzeichenerkennung, bargeld- und ticketloses Zahlen, übersichtlich gestaltete Leitsysteme und eine helle, energiesparende Beleuchtung. Zusätzlich sorgt eine

Überwachung per Video und in einigen Parkhäusern auch durch Personal für Sicherheit. In fast allen Parkhäusern bieten wir E-Ladesäulen mit Ökostrom an, in der Altstadt außerdem Carsharing-Parkplätze. Über das Parkleitsystem zeigen wir die Belegung unserer Parkhäuser auch online an.

Neue Betriebsführungen und Pachten

Im Jahr 2024 konnten wir unsere Betriebsführungen weiter ausbauen: Im März haben wir das Parkhaus Spinelli am ehemaligen Bundesgartenschau-Gelände in Mannheim als Pächter übernommen und Ende desselben Monats zudem den Pachtvertrag für das bahnhofsnahe Parkhaus Heidelberg Congress Center (P21) in der Bahnstadt unterschrieben. Im Sep-

UNSER ANGEBOT

Unsere Parkhäuser und Tiefgaragen in Heidelberg

- › Henschel (P6), Altstadt
- › Friedrich-Ebert-Platz (P10), Altstadt
- › Kornmarkt/Schloss (P12), Altstadt
- › Nordbrückenkopf (P16), Neuenheim
- › hip (P20), Heidelberg Innovation Park
- › Heidelberg Congress Center (P21), Bahnstadt
- › Europaplatz (P22), Bahnstadt

Unsere Betriebsführungen

- › Tiefgarage Aldi Poststraße (P1), Heidelberg-Bergheim
- › Parkplatz am Tiergartenbad, Heidelberg-Neuenheim
- › Mathematikon (P25), Heidelberg-Neuenheim
- › Campbell Barracks, Heidelberg-Rohrbach
- › Spinelli Barracks, Mannheim
- › Wasserwerkstraße, Mannheim
- › Altstadt-Parkhaus, Neckargemünd

Unsere Anwohner-Tiefgaragen

- › Anatomie
- › Herrenmühle
- › Janssen
- › Schöneck
- › Zwingerstraße



Das neue Parkhaus am Heidelberg Congress Center (P21) in Heidelberg-Bahnstadt: Im März 2024 haben wir den Pachtvertrag unterzeichnet.

tember kam noch die neue Tiefgarage am Europaplatz (P22) über einen langfristigen Pachtvertrag hinzu.

Ergänzend werden wir die Betriebsführung des Fahrradparkhauses am Europaplatz übernehmen. Um den Umstieg aufs Rad weiter zu fördern, gibt es in der zweigeschossigen Tiefgarage knapp 1.000 öffentliche Fahrradstellplätze.

Preis Anpassung

Nach drei Jahren haben wir die Preise für das Kurzzeitparken zum 1. Januar 2025 angepasst: Die Tarife für vier und fünf Stunden wurden jeweils um 50 Cent erhöht. Zudem stieg der Tages-Höchstpreis um einen Euro auf 20,50 Euro. Gründe für die Erhöhung waren gestiegene Unterhaltungs-, Energie- und Personalkosten.

ERGEBNISSE

Belegung

Die Anzahl der Dauerparker lag auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr. Die Auslastung der Kurzparkerstellplätze stieg um neun Prozent. Hier schlägt zu Buche, dass im Parkhaus Friedrich-Ebert-Platz (P10) im Vorjahr Sanierungsarbeiten zu Einschränkungen führten. Auch im Parkhaus Kornmarkt/Schloss (P12) und im hip-Parkhaus (P20), das erst im Laufe des Jahres 2023 eröffnete, lagen die Besucherzahlen über dem Vorjahr. Außerdem sind die Belegungen der neuen Parkhäuser Heidelberg Congress Center (P21) und Europaplatz (P22) hinzugekommen.

Investitionen

Die Stadtwerke Heidelberg Garagen investierten im Jahr 2024 rund 1,1 (Vorjahr: 4,0) Millionen Euro. Diese Mittel flossen in die finale Abrechnung des Neubaus vom

Parkhaus hip (P20) sowie eines Pilotprojekts im Parkhaus Friedrich-Ebert-Platz (P10), in dem im Vorjahr ein innovativer Schutz gegen Streusalzschäden umgesetzt wurde.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Garagengesellschaft betrugen im Jahr 2024 5,3 (Vorjahr: 4,6) Millionen Euro. Die Umsatzsteigerung ist auf die höhere Auslastung der Parkhäuser sowie auf die Parkflächen, die im Laufe des Jahres 2024 hinzugekommen sind, zurückzuführen.

ANZAHL DAUER- UND KURZPARKER

	2024	2023
Kurzzeitparker	544.316	485.173
Dauerparker ¹	367	348

¹ Ohne Anwohnergaragen

AUSBLICK

Die Stadtwerke Heidelberg Garagen wollen ihre Position als führender Parkraumbewirtschafter in Heidelberg sichern und weiter ausbauen. Unser Ziel bleibt es, neue Betriebsführungen und Pachtverträge für geeignete Objekte zu gewinnen. Ein zentraler Erfolgsfaktor für unsere Garagengesellschaft ist es, passende Flächen für weitere Parkobjekte zu finden.

Unseren Parkgästen möchten wir wie bisher einen hohen Parkkomfort bieten und setzen deshalb auf anspruchsvolle Qualitätsstandards bei Sicherheit, Benutzerfreundlichkeit und Klimaschutz sowie auf attraktive digitale Angebote.

& MITEINANDER FÜR UNSERE GÄSTE

Martin Wenger
bringt die Gäste
seit vielen Jahren
vom Tal auf den
Berg und zurück.



»**Zwei Millionen Gäste** nutzen die Bergbahnen jährlich. Um sie jederzeit bestens zu unterstützen, arbeitet unser Team Hand in Hand – über alle Altersstufen hinweg. Wir freuen uns, ihnen bei einer Fahrt mit unseren Bergbahnen Heidelberg von seinen besten Seiten zeigen zu können.«

Martin Wenger, Wagenbegleiter bei den Heidelberger Bergbahnen



STRASSEN- UND BERGBAHN

Die Heidelberger Straßen- und Bergbahn (HSB) übernimmt Aufgaben im Management des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) für die Stadt Heidelberg. Die Gesellschaft ist Investor und Eigentümer der Straßenbahn-Infrastruktur und trägt zur Finanzierung des ÖPNV in Heidelberg bei. Außerdem ist sie technischer Betriebsführer der Bergbahnen für deren Eigentümer, die Stadtbetriebe Heidelberg. Für die kaufmännische Betriebsführung ist die Konzerngesellschaft zuständig.

Insgesamt sind 219 Personen bei der HSB angestellt. Davon arbeiten 54 Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte für die Bergbahn. 165 (Vorjahr: 187) Mitarbeitende sind an die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH für den Betrieb des ÖPNV überlassen.

UNSER UMFELD

Der ÖPNV in Heidelberg

In Heidelberg ist der ÖPNV arbeitsteilig organisiert:

- › Die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv), im Jahr 2005 von fünf kommunalen Verkehrsunternehmen inklusive der HSB gegründet, ist für den Fahrbetrieb zuständig und führt im Auftrag der HSB das Baugeschäft in Heidelberg durch. 2005 überließ die HSB ihre Beschäftigten der rnv für deren operativen Betrieb.
- › In ihrer Eigentümerrolle ist die HSB in Heidelberg für die Finanzierung und das Fördermittel-Management bei Straßenbahn-Infrastrukturprojekten verantwortlich – inklusive des Projektcontrollings.
- › Zudem übernimmt die Gesellschaft einen Großteil der Verluste aus dem Betrieb von Bussen und Bahnen in Heidelberg.
- › Ergänzend wirkt die HSB für die Stadt in einer ÖPNV-Koordinationsstelle bei der Abstimmung zwischen städtischen Ämtern und der rnv mit.

Situation am Markt der Baudienstleistungen

Die Ausgaben der HSB gehen überwiegend auf Investitionen in die Straßenbahn-Infrastruktur von Heidelberg zurück. Nach wie vor liegen die Bau- und Materialpreise auf einem hohen Niveau. Hinzu kommt, dass die Vorgabe, viele Maßnahmen während der Sommerferien umzusetzen, ebenfalls Mehrkosten zur Folge hat. Denn während dieser Zeiten sind die meisten Baufirmen personell unterbesetzt und die Angebote für Baudienstleistungen somit begrenzt. Einige Maßnahmen konnten wir daher nur zu erhöhten Preisen realisieren.

UNSERE LEISTUNGEN

Die HSB

Ein Schwerpunkt unserer Tätigkeiten im ÖPNV lag im Jahr 2024 auf der Großmaßnahme *Ausbau der Dossenheimer Landstraße*. Dieses Gemeinschaftsprojekt der Stadt Heidelberg, der rnv und der HSB, der Stadtwerke Heidelberg sowie weiterer Partner soll dazu beitragen, den ÖPNV noch attraktiver und leistungsfähiger zu gestalten. Neben der Erneue-

rung von Gleis- und Fahrleitungen steht der barrierefreie Ausbau von zwei Haltestellen an. Gleichzeitig werden der städtische Abwasserkanal sowie die Versorgungsleitungen (s. S. 28f.) modernisiert, die Straßen- und Gehwege erneuert und Radwege eingerichtet. Das Projekt macht den Verkehrsraum für alle Verkehrsteilnehmenden deutlich ansprechender und sicherer.

DIE HSB ÜBERNIMMT DIE KOSTEN FÜR ZUSÄTZLICHE FAHRANGEBOTE WÄHREND DER BAUZEIT IN DER DOSSENHEIMER LANDSTRASSE

Die Maßnahme begann nach erfolgreichem Abschluss der Vorarbeiten wie geplant im März 2024. Abgeschlossen werden soll sie im Herbst 2026. Die rnv hat für die Dauer der Baumaßnahmen zusätzliche Fahrangebote auf der Straßenbahn-Linie 25 nach Dossenheim eingeführt. Die Kosten dafür übernimmt die HSB.



Während der Bauzeit fährt die Straßenbahnlinie 25 weiter – und es wurden zusätzliche Fahrangebote eingerichtet.

Bergbahn

Die Heidelberger Bergbahnen – die moderne untere sowie die obere mit den Originalwagen aus dem Jahr 1907 – gehören zu den beliebtesten Touristenattraktionen in Heidelberg. Seit dem Jahr 2004 sind sie im Denkmalsbuch des Landes als Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung eingetragen. Die Bergbahnen fahren zu 100 Prozent mit Ökostrom.



Sicherheitstechnische Prüfung

Jährlich werden die Bergbahnen einer umfassenden sicherheitstechnischen Prüfung unterzogen. Im Jahr 2024 fand sie zwischen dem 4. und 17. März statt. Während dieser Zeit standen die Bahnen für die Wartungsarbeiten still. Als Alternative wurden wieder Busse eingesetzt.

Jährlich werden die Bergbahnen einer sicherheitstechnischen Prüfung unterzogen – so auch im März 2024.

Arbeiten an Stützmauer

Die Bergbahnstrecken werden von einer Stützmauer entlang des Hangs flankiert. Seit mehreren Jahren überwachen wir sie regelmäßig, denn der Hang bewegt sich. Die Stützmauern können sich somit sukzessive verformen.

DER BERG BEWEGT SICH. ZUM SCHUTZ WURDE EIN STAHLNETZ ZWÖLF METER TIEF IM FELSEN VERANKERT

Die letzten Messungen zeigten, dass sich die Hangbewegungen oberhalb der Station Schloss beschleunigt hatten.

Auf Expertenrat hin wurden wir deshalb noch vor der Frostperiode aktiv und ließen ein Stahlnetz zur Hangsicherung anbringen. Mit Felsennägeln wurde es im Hang verankert. Bis zu zwölf Meter tief wurde dazu gebohrt, um den tragenden Felsen zu erreichen. Mit über 200 Verankerungen wurde das Netz schließlich befestigt und auf Spannung gebracht, um herabfallende Steine aufzufangen. Die Wand konnte so längerfristig gesichert werden.

Die Bauarbeiten dafür fanden vom 7. Oktober bis zum 14. November 2024 statt. Während dieser Zeit stand die untere Bahn still, als Ersatz kamen Busse zum Einsatz. Die obere Bahn fuhr weiter.

ERGEBNISSE

Im Jahr 2024 stieg die Anzahl der verkauften Fahrausweise weiter, während die Anzahl der Fahrgäste ähnlich wie im Vorjahr bei über zwei Millionen lag.



Zwischen Anfang Oktober und Mitte November 2024 wurde ein Sicherungsnetz aus Stahl an der Stützmauer entlang der Bergbahnstrecken angebracht.

Der Anstieg bei der Ticketanzahl ist darauf zurückzuführen, dass die Tickets während der Stillstandszeiten auch für die Busse galten; Gäste, die die Busse nutzten, werden jedoch nicht als Bergbahn-Fahrgäste gezählt.

Die Erlöse für die Tickets schlugen bei den Stadtbetrieben Heidelberg zu Buche, in deren Auftrag die HSB die Betriebsführung übernommen hat.

NUTZUNG DER BERGBAHNEN

	2024	2023	2022
Fahrausweise	1.274.033	1.223.299	921.699
Fahrgäste	2.001.228	2.101.511	1.578.945

AUSBLICK

Der **Ausbau der ÖPNV-Infrastruktur** ist Voraussetzung für eine Ausweitung des ÖPNV-Angebots und damit eine wesentliche Stellschraube im Klimaschutz. Um die Klimaziele der Stadt Heidelberg zu erreichen, sind in den nächsten Jahren umfassende Investitionen in klimaneutrale Antriebe und in den Ausbau des Angebots besonders für die neu entstehenden Stadtteile auf den Konversionsflächen geplant.

Die HSB unterstützt diese Entwicklungen durch ihr Know-how und ihre hohen Qualitätsstandards im Fördermittel-Management: unter anderem durch zeitnahe Antragstellung, Abwicklung und Abrechnung von Zuwendungen vor allem nach dem Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG). Neben der Fortführung der Erneuerungsmaßnahmen in der Dossenheimer Landstraße stehen im neuen Geschäftsjahr Gleiserneuerungen auf der Montpellierbrücke an. Vorgesehen ist außerdem der Ausbau der Straßenbahn ins Neuenheimer Feld. Noch steht allerdings die Erarbeitung eines Bebauungsplans aus – erst auf seiner Basis können Vorplanungen beginnen. Eine zügige Planung ist gleichzeitig die Voraussetzung dafür, die bereits im GVFG-Bundesprogramm angemeldeten Fördermittel noch zu erhalten.

Ein Ziel der HSB bleibt es, eine hohe Attraktivität der Bergbahnen für die Heidelberger und ihre Gäste sicherzustellen. Im Jahr 2026 stehen umfängliche Erneuerungsmaßnahmen an verschiedenen Brücken an. Weiterhin soll das Kassen- und Zugangssystem modernisiert und digitalisiert werden. Diese Maßnahmen wurden 2024 geplant, abgestimmt und vorbereitet.